

BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

November 2011



GEMEINDE

- 3 Liebe Buochserinnen und Buochser
- 4 Neugestaltung Aawasseregg
- 5 Bauliche Energiesparmassnahmen: Kostensenkung
- 5 LSW Winkelmäss – Stigli entlang A2
- 6 Erhöhung Betriebsgebühren Teil Schmutzabwasser
- 7 Kontrolle und Wartung der Löscheinrichtungen
- 7 Grosser Aufwand für Winterdienst
- 8 Die Winterhilfe – ein Hilfswerk mit Tradition
- 8 Überarbeitung Mietgesuchformulare
- 9 Freundschaft mit Deidesheim – wie alles begann
- 10 Deidesheimer Geschichten
- 10 Rückblick auf Jugendprojekt «camera on»
- 12 Die Gemeindewerkgruppe sagt danke
- 12 Weihnachtsbeleuchtung – Spinnen die Nidwaldner?
- 14 30 Jahre Kreuzbeleuchtung auf dem Buochserhorn
- 15 Wer ist eigentlich unser Gemeindegrossrat Hans Giger
- 16 Glückwünsche zum Geburtstag

KULTUR

- 17 Mittelpunkt Zentralschweiz – Wasserreservoir Rain
- 17 Buochs im Wandel der Zeit
- 18 Buochs – über Land – durs Dorf
- 19 15 Jahre Kinospektakel
- 20 Lesung Alex Capus — Mändigs-Geschichte von und mit Edmund Amstad

KORPORATION

- 22 Winterdienst im Buochser Wald — Interview zum Jahr des Waldes

GEWERBE

- 24 Passende Synergien fusionieren
- 25 «Dein Wunschbild» und «PAPILLON»

VEREINE

- 26 2. Buochser Nivea-Ball-Nachttturnier auf hohem Niveau
- 26 Der Musikverein am Eidg. Musikfest St. Gallen
- 28 Männerriege Buochs im Wallis
- 29 Jubiläumsreise Theatergesellschaft nach prag
- 31 «D' Pfadi feyred 70gi»
- 32 Die Pfadi ist im Gemeindehaus eingezogen
- 33 Neu: Buochser Samichlais-Einzug

KIRCHE

- 34 «Listen to your heart»
- 35 Konzeptwandel im Religionsunterricht

SCHULE

- 37 Aus dem Schulrat — Aus der Schulleitung
- 38 Lehrpersonenweiterbildung 18./19. August 2011
- 39 Der Pedibus läuft...
- 40 Der Schülerrat lebt — In den Pausen ist das Rad los
- 41 Endlich Schliessfächer an der ORS!
- 41 Klassenlager an der Schule Buochs
- 43 «Im Fall wenn es denn ein Problem gibt»

VERANSTALTUNGEN

- 45 Musikschule
- 46 Veranstaltungskalender

POLITISCHE GEMEINDE

Gisler Simon
Spiess-Amrhein Helene

SCHULGEMEINDE

Bertolosi Andrea
Ittmann Thomas
Küchler Regula
Schuler Bruno

KIRCHEN

Brand Monika
Imboden Herbert

KORPORATION

Barmettler Roland

MITARBEITER

Barmettler Josef
Berchtold Bruno
Gander Alois
Troxler Franz
Volkart Alex

GESTALTUNG/DRUCK

Achermann Sara
Rohner Druck AG

ADRESSE

Redaktion Buochserwelle
Imboden Tanja
Sekretariat
Postfach 144, 6374 Buochs
tanja.imboden@buochs.ch

ERSCHEINUNG

dreimal jährlich
25. Jahrgang

ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr Fr. 28.–

REDAKTIONSSCHLUSS

für März 2012: 7. Februar 2012



Wandel beeinflusst unser Leben, ob wir wollen oder nicht: Er ist nicht zu stoppen. Sich dem Wandel zu verschliessen würde Stillstand bedeuten. Ohne Wandel gibt es keinen Fortschritt. Sämtliche Lebewesen der Welt müssen, um zu überleben, sich den wandelnden Einflüssen anpassen. Wir können uns nicht entziehen oder dagegen ankämpfen. Dennoch sind wir dem Wandel nicht ausgeliefert, denn wir können ihn beeinflussen. Wir haben die Wahl, selber zu entscheiden, ob wir die Chancen – die uns der Wandel bietet – nutzen wollen.

Die Chance genutzt haben der Schulrat und der Gemeinderat beim Thema Einheitsgemeinde. Bereits vor geraumer Zeit haben sich die beiden Räte mit dieser Thematik auseinander gesetzt. Mit-

einander wurden Vorbereitungen erarbeitet. Beide Räte haben der Einheitsgemeinde zugestimmt. Wir sind uns bewusst, dass

- keine Kosteneinsparungen entstehen werden
- die Bildung durch die Konzentration der Schulkommission weiterhin einen sehr grossen Stellenwert haben wird
- die Ressortverteilung im Gemeinderat neu organisiert werden muss
- die Schul- und die Gemeindeverwaltung neu organisiert werden müssen
- die Gemeindeordnung angepasst werden muss
- die Umstrukturierung einem Zeitgeist entspricht
- der Entscheid beim Souverän liegt.

Gemeinsam wollen wir Ihnen eine einvernehmliche Lösung präsentieren, die zum Wohl der Kinder, der Bildung und somit entscheidend für die Zukunft der Gemeinde ist.

Wir werden Sie immer wieder über die wichtigsten Meilensteine informieren.

Gemeindepäsidentin
Helene Spiess-Amrhein

ZUM TITELBILD: EINWEIHUNGSFEIER «2. ETAPPE SCHULHAUS BAUMGARTEN»

Pünktlich auf den Schuljahresbeginn 2011/12 konnten alle neu erstellten Räumlichkeiten der 2. Bauetappe bezogen werden. Am Samstag, 29. Oktober 2011, fand nun die festliche Einweihungsfeier statt.

Das Aawasseregg in Buochs ist für alle Altersgruppen ein beliebter Aufenthaltsort am See. Die Gemeinde Buochs plant die Grünzone als Freifläche und Erholungsanlage durch gestalterische Massnahmen aufzuwerten.

In den letzten Jahren sind durch Krankheiten diverse Bäume abgestorben und mussten entfernt werden. Zudem sind die Grünflächen und Wegabschlüsse an stark beanspruchten Stellen sanierungsbedürftig. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, ein Konzept für die Neugestaltung des Aawassereggs ausarbeiten zu lassen.

GESTALTUNGSKONZEPT

Um eine parkartige Bepflanzung am Aawasseregg zu erzielen, sollen neue Bäume unregelmässig und nicht zu dicht gepflanzt werden. Die bestehenden Bäume werden durch Gehölze, die den Standort am Wasser gewohnt sind, ergänzt. Die einheimische Sumpfeiche ist ein Beispiel davon. Die vorwiegend gelbe Herbstfärbung wird mit sich rotfärbenden Laubbäumen erweitert. Für den Blühaspekt im Frühling sollen blaue Schwertlilien um den Teich und Solitärsträucher in Blütenfeldern gepflanzt werden. Im Sommer übernehmen Hortensien und Rudbeckien die Farbgebung. Das Wegenetz soll basierend auf der heutigen Linienführung ergänzt werden und der bestehende Kiesstrand



Gestaltungskonzept

über einen Rundweg erschlossen bleiben. Zudem sind weitere Sitzgelegenheiten und Liegen angedacht.

ERSATZ ÖFFENTLICHE WC-ANLAGE

Die heutige WC-Anlage soll durch einen Neubau ersetzt werden, welcher den aktuellen Bedürfnissen entspricht. Dabei sind eine Frauentoilette mit zwei Kabinen, eine Herrentoilette mit einer Kabine und ca. zwei Pissoirs sowie eine separate behindertengerechte Toilette vorgesehen. Der Neubau soll mit einem Abstellraum für die Gemeindewerkgruppe abgerundet werden.

UMNUTZUNG HOLZLAGERPLATZ

Betroffen von der Neugestaltung sind die Parzellen Nr. 586, 171 und 499, wobei die Parzelle Nr. 499 im Eigentum der Genossenkorporation Buochs liegt. Die heutige Kiesfläche zwischen WC-Anlage und dem See wurde früher als Holzlagerplatz genutzt, wobei die Bäume am Bürgenstock (Nase) gefällt wurden und auf dem Seeweg zum Aawasseregg transportiert wurden. Heute ist dieser Wald ein Naturreservat und der Lagerplatz am Aawasseregg findet somit in seiner heutigen Form keine Verwendung mehr. Der Genossenrat hat die Anfrage zur Integration der Parzelle Nr. 499 positiv behandelt und kann sich eine Neugestaltung mit Integration der besagten Landfläche grundsätzlich gut vorstellen.

URNENABSTIMMUNG

Der Gemeinderat hat entschieden, dass die Buochser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Frühjahr 2012 an einer Urnenabstimmung über einen Ausführungskredit zur Neugestaltung des Aawassereggs entscheiden sollen. Bei einer positiven Entscheidung, soll die Ausführung noch im Jahr 2012 erfolgen.

BAULICHE ENERGIESPARMASSNAHMEN: KOSTENSENKUNG

Wärmepumpen sowie Solar- und Photovoltaikanlagen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Immer häufiger werden Baugesuche für den Ersatz von alten Ölheizungen eingereicht.

Seit dem 1. Januar 2010 wurden in Buochs sieben Wärmepumpenanlagen und fünf Solar- oder Photovoltaikanlagen bewilligt. Durch die aktuelle energiepolitische Lage wird sich dieser Trend voraussichtlich weiter fortsetzen. Die Gebührenverordnung des Siedlungs-entwässerungsreglements der Gemeinde Buochs, in Kraft seit 1. Oktober 2006, hat in Bezug auf die Gebührenberechnung einige nicht geregelte Sonderfälle, welche mit separaten Gemeinderatsbeschlüssen geregelt wurden.

GEMEINDERATS BESCHLUSS

Mit GRB Nr. 73 vom 7. Mai 2007 wurde z.B. beschlossen, dass auf die Verrechnung

einer Nachzahlung eines Anschlussbeitrages verzichtet wird, wenn die Baukosten weniger als CHF 20'000.00 betragen.

Weiter enthielt das Siedlungs-entwässerungsreglement keinen Passus, welcher bei baulichen Energiesparmassnahmen den Verzicht auf die Verrechnung einer Nachzahlung eines Anschlussbeitrages zulässt. Der Gemeinderat war jedoch der Meinung, dass bauliche Energiesparmassnahmen nicht durch einen Anschlussbeitrag belastet und somit verhindert werden sollen.

Deshalb wurden mit GRB Nr. 155 vom 23. Mai 2011 nun auch bauliche Energiesparmassnahmen von der Leistung einer Nachzahlung eines Anschlussbeitrages befreit.

Arbeitsgruppe Energie

ENERGIE SPAREN BEIM WASSERVERBRAUCH

Ein kleiner Beitrag mit grosser Wirkung kann mit durchflussvermindernden Endstücken erzielt werden. Ob bei Duschbrausen oder Wasserhähnen, die Spar-Armaturen mit Adapter für Innen- und Aussengewinde sind flexibel einsetzbar.

Sie sparen damit bis zu 70 % Wasser und somit auch entsprechend Energie für die Warmwasseraufbereitung.

Auf www.energie-laden.ch finden Sie unter der Rubrik «Wasser sparen» den Flyer mit detaillierten Informationen inklusive Bestelltalon.

LSW WINKELMÄSS – STIGLI ENTLANG A2

In der letzten Ausgabe der Buochser Welle haben wir Ihnen mitgeteilt, dass die Buochser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Herbst 2011 an einer Urnenabstimmung angefragt werden sollen, ob die Planung der weiterführenden Lärmschutzwand Winkelmäss – Stigli gewünscht ist und ein entsprechender Projektierungskredit erteilt wird.

Am 6. Juni 2011 hat der Gemeinderat zu den Vernehmlassungsunterlagen betreffend Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Umweltschutz (Kantonales Umweltschutzgesetz) eine Vernehmlassung verabschiedet. Bei der Gesetzesänderung handelt es sich in erster Linie um die Definition eines Kantonsbeitrages zugunsten von Gemeinden, welche zusätzliche Lärmschutzmassnahmen entlang der Nationalstrasse A2 ausführen wollen. Gemäss Abs. 4 will der Kanton einen Beitrag von 25 Prozent an die beitragsberechtigten Kosten leisten. Der Gemeinderat hat in seiner Vernehmlassung ein abgestuftes Beitragssystem vorgeschlagen.

Gemäss heutigen Informationen wird die erste Lesung im Landrat frühestens im November 2011 stattfinden, womit bei einer Urnenabstimmung im Herbst 2011 der definitive Kantonsbeitrag nicht bekannt gewesen wäre.

Damit die Buochser StimmbürgerInnen an der Urnenabstimmung über die genauen Kosten informiert werden können, wurde die Urnenabstimmung auf Gesuch der IG weniger A2-Lärm auf den Frühling 2012 verschoben. Damit jedoch nicht zwei Urnenabstimmungen durchgeführt werden müssen, wird an der Urnenabstimmung im Frühling 2012 direkt ein Planungs- und Baukredit beantragt werden.

Gemeinderat

ERHÖHUNG BETRIEBSGEBÜHREN TEIL SCHMUTZABWASSER

Um die Situation der Abwasserrechnung in Buochs im Gleichgewicht halten zu können, ist eine Erhöhung der Betriebsgebühr im Bereich Schmutzabwasser nötig.

Das Siedlungsentwässerungsreglement der Politischen Gemeinde Buochs datiert vom 19. Mai 2006 und wurde seither nicht verändert. Mit der Einführung dieses Reglements und den damals angesetzten Anschluss- und Betriebsgebühren, wurde vorerst ein Kostendeckungsgrad von 65 % angestrebt.

ABNAHME ANSCHLUSSBEITRÄGE

Seit Einführung des Siedlungsentwässerungsreglements haben sich die jährlichen Einnahmen im Bereich der Anschlussbeiträge um ca. CHF 120'000.00 reduziert. Konnte im Bereich der Anschlussbeiträge im Jahre 2007 noch CHF 166'141.75 generiert werden, wurden im Jahr 2010 noch CHF 42'915.60 Anschlussbeiträge verrechnet.

Die Verringerung der Anschlussbeiträge ist darauf zurückzuführen, dass bei der Berechnung jeweils 2 Prozent der aktuellen Brandversicherungssumme der Nidwaldner Sachversicherung als bereits geleisteter Anschlussbeitrag angerechnet wird und somit bei Umbauten, Anbaute oder Ersatzbauten praktisch keine Anschlussbeiträge mehr geschuldet werden. Einzig bei Neubauten auf unüberbauten Grundstücken werden noch Anschlussbeiträge generiert.

BETRIEBSGEBÜHR

Die jährliche Betriebsgebühr dient zur Deckung der langfristigen Kosten für den Betrieb und den Unterhalt der öffentlichen Abwasseranlagen. Sie wird vom Gemeinderat laufend überprüft und soweit notwendig angepasst.

TEIL SCHMUTZABWASSER

Die Einnahmen der Betriebsgebühren für das Schmutzabwasser sind seit dem Jahr 2007 gleichbleibend auf einem Niveau von ca. CHF 480'000.00.

TEIL REGENABWASSER

Die Einnahmen der Betriebsgebühren für das Regenabwasser sind seit dem Jahr 2007, infolge laufend erstellten Ver-

sickerungsanlagen, eher abnehmend auf einem Niveau von ca. CHF 154'000.00.

WERTERHALT KANALISATION

Seit dem Jahr 2009 werden die gemeindeeigenen und privaten Kanalisationsleitungen in der Gemeinde Buochs abschnittsmässig gespült und mittels Kanalfernsehaufnahmen deren Zustand aufgenommen. Die Untersuchungen erfolgen nach der neuen Euronorm und die Resultate werden im bereits im Jahre 2008 angeschafften System SBU DATAVER® erfasst. Im Anschluss werden im Folgejahr jeweils die nötigen baulichen Massnahmen an den gemeindeeigenen Schmutzabwasserleitungen vorgenommen. Dies damit ein langfristiger Werterhalt sichergestellt werden kann. Bis im Jahr 2014 / 2015 sollte das gesamte Gemeindegebiet untersucht und wo nötig saniert sein. Zudem wurden in den vergangenen Jahren hohe Investitionen bezüglich der ARA Aumühle getätigt.

ENTWICKLUNG

SPEZIALFINANZIERUNGSFOND

Der Spezialfinanzierungsfonds in der Abwasserbeseitigung weist per 31. Dezember 2010 einen Überschuss von CHF 603'546.19 aus. Dieser Fonds ist für die Finanzierung der anstehenden Projekte im Bereich der Abwasserbeseitigung vorgesehen. Ohne Gebührenerhöhung wird der Überschuss des Fonds in der Spezialfinanzierung in naher Zukunft aufgebraucht sein. Um die Situation der Abwasserrechnung in Buochs trotz dieser Kostenentwicklung im Gleichgewicht halten zu können, sind Gebührenerhöhungen somit unumgänglich.

ERHÖHUNG BETRIEBSGEBÜHREN TEIL SCHMUTZABWASSER

Mit einer Erhöhung der Mengengebühr im Bereich Schmutzabwasser um CHF 0.50 von CHF 1.50 auf CHF 2.00 können jährlich CHF 175'000.00 mehr Betriebsgebühren generiert werden, wobei sich sämtliche genannten Beiträge exklusive Mehrwertsteuer verstehen.

GEBÜHRENVERGLEICH

Ein Vergleich unter Siedlungsentwässerungsreglementen dergleichen Art respektive deren Abwassergebühren zeigt auf, dass die geplante Erhöhung der Betriebsgebühr im Bereich Schmutzabwasser dem aktuellen Gebührenniveau entspricht:

Stans	CHF 1.90 / m ³
Emmetten	CHF 1.90 / m ³
Beckenried	CHF 1.20 / m ³

ÄNDERUNG

GEBÜHRENVERORDNUNG

Die Gebührenverordnung im Anhang 2 des Siedlungsentwässerungsreglements der Politischen Gemeinde Buochs vom 19. Mai 2006 soll wie folgt geändert werden:

ART. 6 ABS. 3

BETRIEBSGEBÜHR:

TEIL SCHMUTZABWASSER

³ DIE MENGENGEBÜHR BETRÄGT:

CHF 2.00 / M³.

Die Änderung soll, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Regierungsrat, rückwirkend auf den 1. Oktober 2011 in Kraft treten. Dieses Datum entspricht dem Beginn des Verrechnungsjahres der Abwasserentsorgung.

FAKULTATIVES REFERENDUM

Die Änderung der Gebührenverordnung respektive die Gebührenerhöhung wird im November 2011 im Amtsblatt veröffentlicht und untersteht dem fakultativen Referendum.

Der Gemeinderat Buochs ist überzeugt, mit der geplanten Gebührenerhöhung eine zeitgemässe Anpassung vorzunehmen und wird die Entwicklung auch in Zukunft laufend überprüfen.

KONTROLLE UND WARTUNG DER LÖSCHEINRICHTUNGEN

Am 13.09.2010 hat der Gemeinderat beschlossen, die Verantwortung und Kosten zur Kontrolle der Löscheinrichtungen auf die Anlageeigentümer und -betreiber zu übertragen.

WIE ES BIS ANHIN WAR

Laut der kantonalen Feuerschutzverordnung obliegt seit dem 14. Oktober 1978 die Kontrolle der Einsatzbereitschaft aller Löscheinrichtungen dem Gemeinderat oder den von ihm hierfür bezeichneten Feuerschutzorganen.

Seit dem Beschluss der Versammlung der politischen Gemeinde vom 30. Mai 1980, war das Feuerwehrkommando für die Prüfungen aller Löschposten zuständig. Das Feuerwehrkommando überprüfte

mindestens alle drei Jahre die installierten und gemeldeten Löschposten in Hotels, Heimen, Industrien, Gewerbebauten und Privathäusern.

WIE ES HEUTE IST

Seit dem Gemeinderatsbeschluss vom 13.09.2010 werden die Verantwortung und Kosten zur Kontrolle der Löscheinrichtungen auf die Anlageeigentümer und Betreiber übertragen. Der Gemeinderat stützt sich dabei auf die Brandschutznorm und die Brandschutzrichtlinie der VKF (Vereinigung Kantonalen Feuerversicherung). Diese wurden am 1. März 2006 in der kantonalen Feuerschutzverordnung in Kraft gesetzt und gelten für sämtliche Bauten und Anlagen.

LÖSCHEINRICHTUNGEN: BETRIEBSBEREITSCHAFT UND WARTUNG

Zu den Löscheinrichtungen gemäss Brandschutzrichtlinie der VKF gehören nebst Wasserlöschposten auch fahrbare Löscher und Handfeuerlöscher. All diese Löschergeräte sind von Hand bedienbar und dienen der ersten Brandbekämpfung durch die Benutzer von Bauten und Anlagen.

Die Löschergeräte müssen so in Stand gehalten werden, dass sie jederzeit betriebsbereit sind.

Stefanie Burri, AdF Buochs

GROSSER AUFWAND FÜR WINTERDIENST

Wie jedes Jahr kommt der Winter mehr oder weniger pünktlich und unberechenbar mit der weissen Pracht über die Gemeinde Buochs. Damit die zu unterhaltenden Strassen vom Schnee befreit und das Glatteis mit Streusalz bekämpft werden konnte, leistete die Gemeindewerkgruppe in den letzten beiden Winter folgenden Aufwand:

WINTER 2009/2010

Winterdienst innerhalb ordentlicher Arbeitszeit:	446 Stunden
Winterdienst ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit:	265 Stunden
Total Aufwand	711 Stunden

WINTER 2010/2011

Winterdienst innerhalb der ordentlichen Arbeitszeit:	289 Stunden
Winterdienst ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit:	154 Stunden
Total Aufwand	443 Stunden

Wie daraus entnommen werden kann, ist der Aufwand der Gemeindewerkgruppe, zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit auf den Buochser Strassen, im Gesamten aber auch vor allem ausserhalb deren ordentlichen Arbeitszeit sehr hoch. Häufig muss die Gemeindewerkgruppe bereits in den frühen Morgenstunden ausrücken oder bis spät in die Nacht arbeiten. Dabei ist auch häufig an den Wochenenden Arbeiten angesagt und die privaten Bedürfnisse müssen zurückgestellt werden.

Wir danken unserer Gemeindewerkgruppe für ihren unermüdlichen Einsatz und bitten die Buochser Bevölkerung auch im kommenden Winter um Verständnis, falls Ihre Strasse mal nicht als erste vom Schnee befreit werden kann.

Gemeinderat

DIE WINTERHILFE – EIN HILFSWERK MIT TRADITION

Die Winterhilfe wurde 1936 in der Zeit der grossen Weltwirtschaftskrise gegründet und hilft Menschen in der Schweiz, die in bescheidensten Verhältnissen leben. Sie lindert die Auswirkungen von Armut und plötzlicher Notlagen. In erster Linie überbrückt die Winterhilfe wirksam dringliche Notlagen mit punktuellen Unterstützungsleistungen und entlastet gezielt knappe Haushaltbudgets. Daneben strebt die Winterhilfe aber auch eine nachhaltige Hilfe an. Wenn möglich sollen die Unterstützungsleistungen im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe die Situation der Geschwunden längerfristig verbessern und dem Entstehen von erneuten Notlagen vorbeugen.

HILFE MIT RAT, TAT UND HERZ

Die Winterhilfe Buochs unterstützt Einzelpersonen, Familien sowie familienähnliche Gemeinschaften mit Wohnsitz in der Gemeinde. Sie unterstützt Alleinstehende, Familien oder Lebensgemeinschaften, wann immer sie aus wirtschaftlichen, sozialen oder anderen Gründen auf einen Beitrag angewiesen sind. Die Hilfe besteht in erster Linie aus finanziellen Zuwendungen, Naturalleistungen oder anderen Dienstleistungen. Die Winterhilfe übernimmt bei

Geldnot dringende Rechnungen, z.B. Zahnarzt, Brillen, Strom, Miete, gibt Kleider-/Schuhgutscheine, Kleiderpakete und Lebensmittelgutscheine ab, liefert Bettgestelle und Matratzen, vermittelt Reka-Gratisferien für überlastete Familien, berät und informiert über weitere mögliche Anlauf- und Hilfsstellen, springt sofort ein bei existenzieller Bedrängnis nach Naturkatastrophen, bereitet an Weihnachten Freude mit einer kleinen Weihnachtsüberraschung.

IHRE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG

Die Winterhilfe Buochs verzeichnete im letzten Jahr Einnahmen von rund Fr. 19'000.00. Dabei sind bei der Sammelaktion im Herbst beinahe Fr. 14'000.00 eingegangen. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender für diese grosszügige Unterstützung. Auch ein grosses «Vergelt's Gott» an die anonymen Spender. Mit dem Verkauf der Winterhilfeabzeichen durch die Klasse von Frau Rebecca Klausner kam zusätzlich ein Betrag von rund Fr. 1'200.00 zusammen. Vielen herzlichen Dank an die Kinder, die von Haustür zu Haustür die Abzeichen verkauften und ein grosses Dankeschön an Frau Klausner, die seit Jahren den Ver-



kauf der Abzeichen mit ihrer Schulklasse übernimmt. Seit vielen Jahren kommt auch das «Älplerchilbi-Opfer» der Winterhilfe Buochs zu Gute. Auch der traditionelle Birnelverkauf brachte im letzten Jahr einen Erlös von rund Fr. 50.00 ein. Dank der Übernahme aller administrativen Aufwendungen durch die Gemeinde Buochs können die Einnahmen vollumfänglich für die Hilfeleistungen eingesetzt werden.

ÜBERARBEITUNG MIETGESUCHFORMULARE

Die Politische Gemeinde Buochs vermietet verschiedene Liegenschaften sowie Mobiliar. Die Handhabung der Gesuchformulare sowie deren Abwicklung wichen bei diversen Liegenschaften voneinander ab. Zwecks effizienter Abwicklung und Transparenz für Kundinnen und Kunden wurden die Formulare nun vereinheitlicht.

Für jedes Mietobjekt ist nun ein Gesuchformular mit separaten Richtlinien (wenn nötig) zu finden. Im Mietgesuch sind durch den Gesuchsteller die Angaben einzutragen und mittels Unterschrift zu bestätigen, dass die zugehörigen Richtlinien akzeptiert wurden. Erhält die Gemeinde ein Mietgesuch, wird dem Gesuchsteller lediglich noch ein Bewilligungsschreiben zugestellt. Ein Vertrag, wie bis anhin beim Seeplatz 10, muss nicht mehr unterschrieben und retourniert werden. Bislang waren für die Zivilschutzanlage Breitli sowie das Dorfleutered keine Mietgesuchformulare vorhanden. Diese fehlenden Formulare wurden ergänzt und können nun ebenfalls angewendet werden. Betreffend Mietkosten wurde zudem für die Benützung der Küche in der Zivilschutzanlage Breitli neu eine Grundgebühr von CHF 50.00 pro Anlass festgelegt.

Sämtliche Formulare finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Buochs unter www.buochs.ch im Online-Schalter unter Publikationen / Downloads.

SPENDENGELDER SINNVOLL EINSETZEN

Die grosszügigen Spenden zeigen uns, dass Sie, liebe Buochserinnen und Buochser, sich für in Not geratene Mitbürger einsetzen. Uns von der Winterhilfekommission ist es wichtig, dass die Spendengelder auch sinnvoll und gerecht verteilt werden und so unbürokratische und schnelle Hilfeleistungen möglich sind. Leider ist es nicht immer ganz einfach herauszufinden, wo wirkliche Armut und Notlagen bestehen. Darum bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Melden Sie uns Personen, welche in

Armut leben und/oder in eine Notlage geraten sind. Oder fordern Sie diese Personen auf, sich selber bei uns zu melden. Selbstverständlich werden wir Ihre Mitteilungen absolut vertraulich behandeln. Weitere Informationen und/oder das Gesuchformular finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde unter www.buochs.ch. Meldungen und Gesuche sind an folgende Adresse einzureichen:

Winterhilfe Buochs,
Gemeindeverwaltung, 6374 Buochs,
Telefon 041 624 52 92 oder an

Gemeinderat Bernhard Tellenbach,
Telefon privat 041 620 19 05.

Wir klären die Meldungen Dritter ab, nehmen die eingereichten Gesuche entgegen, beraten und entscheiden darüber.

Helfen auch Sie mit, dass die Winterhilfe weiterhin da ist, wo Hilfe gebraucht wird!

Ortskomitee Winterhilfe Buochs
Bernhard Tellenbach, Regula Luther

FREUNDSCHAFT MIT DEIDESHEIM – WIE ALLES BEGANN

Vielleicht ist Ihnen bei der Ortseinfahrt von Buochs auch schon der Schriftzug «Freundschaft mit Deidesheim» aufgefallen. Sie fragen sich vielleicht, wieso gerade dieser Ort an Deutschlands Weinstrasse ausgewählt wurde. Ich habe Folgendes entdeckt:

Der Ursprung der Freundschaft mit Deidesheim liegt weit zurück. Die Trachtengruppe Buochs ging oft auf Reisen ins Ausland. In einem Gespräch mit Adolf Vogel habe ich erfahren, dass es ihm wichtig war, in der Nachkriegszeit wieder Kontakte zu den umliegenden Ländern zu suchen.

So ging es schon 1949 nach Nizza und 1951 zum 1. grossen Trachtenfest der Nachkriegszeit nach Kufstein. 1953 hiess die Destination Rosenheim und 1957 reiste man gleich zweimal: nach Amsterdam und nach Dijon in Frankreich. Dort in Dijon lernten die Buochser die Trachten- und Volkstanzgruppe Deidesheim kennen. Die beiden Präsidenten Adolf Vogel und Franz J. Doll

begegneten sich dort erstmals und verloren sich seither nicht mehr aus den Augen. Die Freundschaft festigte sich schnell. 1960 weilten die Buochser in Deidesheim und der Gegenbesuch liess nicht lange auf sich warten. 1962 bei der Einweihung des Trachtenhauses verbunden mit einem internationalen Trachtenfest waren auch die Deidesheimer dabei. Seither besuchten die Buochser ganze zehn Mal die schöne Weinstadt in der Pfalz. Auch andere Vereine begannen dorthin Kontakt aufzunehmen: so vor allem die Feuerwehr, der Männerchor, der Musikverein, der Jodlerklub und die Trychler (zusammen mit den Trachtenleuten) und letztlich auch der Kirchenchor. 2007 war es an der Zeit, das 50-jährige Bestehen der Freundschaft zwischen diesen beiden Orten zu feiern. Josef Barmettler («Post-Sepp») und Karl-Heiz Forler auf Deidesheimer Seite schickten sich an, gemeinsame Aktivitäten zu organisieren. So weilten etwa 100 Deidesheimer in Buochs am Quai-Fäscht und etwa 180 Personen statteten einen Gegenbesuch ab. Mit drei Bussen gelangte die Reisegesellschaft am 7. Dezember nach Deidesheim, wo zunächst der Weihnachtsmarkt (der «Deidesheimer Advent») besucht wurde und später in der Stadthalle ein eindrücklicher Begegnungsabend stattfand.

Der Freundschaftsvertrag allerdings wurde schon viel früher geschlossen. Im Jahre 1995 feierte Deidesheim 600 Jahre Verleihung des Stadtrechts durch



Ortsansicht von Deidesheim

König Wenzel. In diesem Jahr wurden einige Städtepartnerschaften geschlossen. So steht im Buch von Stefan Gillich («Sich trauen - den eigenen Weg finden» S. 158), dass am 2. Sept. 1995 mit den Bürgermeistern (!) der einzelnen Gemeinden - u.a. eben auch Buochs - eine Partnerschaftsurkunde unterzeichnet wurde. Seither ist die Freundschaft mit Deidesheim besiegelt und es bleibt zu hoffen, dass sie noch lange bestehen bleibt. Dies nicht nur auf den Orteinfahrtstafeln in Buochs, denn Deidesheim ist eine Reise wert und Buochs sowieso!



Der Bürgermeister von 1995
Stefan Gillich heute (2011)

Text und Bilder: Alois Gander

DEIDESHEIMER GESCHICHTEN

Wie Franz Zimmermann zum Bürgermeister wurde

Die Geschichte spielte sich im letzten Jahrhundert ab. Die Feuerwehr von Buochs und der Musikverein waren zu einem Stadtfest nach Deidesheim eingeladen. Wie es sich gehört, wurde da auch ein offizieller Empfang zelebriert. Nebst Musik und Weinverköstigung gehörten selbstverständlich auch grossartige Reden dazu. Franz Zimmermann, als damaliger Gemeindepräsident von Buochs, durfte dabei im Stadthaus auch eine Ansprache halten. Bei der Verdankung seiner Rede rutschte Stefan Gillich, dem damaligen Bürgermeister



Franz Zimmermann

von Deidesheim, ein falsches Wort über die Lippen. Statt dem Gemeindepräsi-

denten von Buochs, sprach er dem Bürgermeister von Buochs den besten Dank aus. Franz Zimmermann ging somit als erster und einziger Bürgermeister in die Geschichte unseres Dorfes ein. Im Nachhinein möchten wir ihm im Namen des «Wellenteams» unsere besten Wünsche zu seinem 90. Geburtstag aussprechen, den er dieses Jahr feiern durfte.

Zwei Zapfsäulen ohne Franz sind wie Tanzmusik ohne Tanz.

Wir wünschen dir noch viele, gesunde Jahre in deinem geliebten Buochs.

Im Namen des Teams: Alois Gander

RÜCKBLICK AUF JUGENDPROJEKT «CAMERA ON»

Wie vielseitig die Buochser Jugendlichen sind, zeigten sie am 18. Juni 2011 im Kino Buochs mit selbstgedrehten Filmen über ihre Freizeitgestaltung.

Bereits im Dezember 2010 besuchte die Jugendarbeit sämtliche ORS-Klassen um für das Projekt «camera on» zu werben. Die ORS-Schüler bildeten die Kategorie A und die Kategorie B umfasste sämtliche Jahrgänge 1990 und jünger.

Einen eigenen Film zu drehen und dabei gleich die Hauptrolle zu spielen oder hinter der Kamera zu stehen, war für die Jugendlichen nicht gerade eine alltägliche Situation. Trotzdem stellten sich insgesamt sieben Teams der grossen Herausforderung, ihre Freizeit in weniger als 15 Minuten als Reportage, Dokumentation, Interview oder Spielfilm auf die Leinwand zu bringen.

Damit jedermann/frau mitwirken konnte, fand an zwei Samstagen im Februar ein Workshop statt. Kobi Würsch brachte den Jugendlichen alles bei, was man über eine Kamera und deren Handhabung wissen muss. Des Weiteren wurden die Jugendlichen in der Bearbeitung des gefilmten Materials geschult.

Mit riesigem Engagement und sehr viel Zeitaufwand produzierten die Teams daraufhin im Zeitrahmen von fünf Monaten ihre Filme. Die fünfköpfige Jury



bestehend aus Markus von Holzen (Kulturfachmann), Kobi Würsch (Filmemacher), Marco Baumgartner (Jugendseelsorger), Alain Käslin (Jugendvertretung) und Philipp Broquet (Jugendarbeit) stellte sich einer schwierigen Aufgabe, als es darum ging die eingereichten Filme zu bewerten. Am 18. Juni 2011 stand dann definitiv fest, welches Team den besten Film erstellt hatte. Im Rahmen eines Award-Abends wurden sämtliche Beteiligten des Projektes

sowie Sponsoren und Behörden zu einem reichhaltigen Apéro geladen. Über den roten Teppich ging es um 20.00 Uhr in das bereits gut besetzte Kino. Nachdem Gemeinderat Gregor Bättig sämtliche Kinobesucher begrüsst hatte, wurde der Kinosaal abgedunkelt und die Spannung stieg. Sandro Barmettlers und Severin Wagners authentische und urchige Produktion «Eysi Freyzeyt» legte als erster gezeigter Film die Messlatte hoch. Weitere Filme über Snow-



boarding, Schlagzeugkünste, BMX, Parcours sowie ein Buochser Song folgten. Um 21.30 war es dann so weit. Markus von Holzen stieg auf die Bühne um den dritten Platz zu verkünden und den dafür vorgesehenen Gutschein für einen Ausflug ins Alpamare zu überreichen. Die «crazy monkey» Produktion von Jay Tresch und Lukas Zimmermann durfte sich über den dritten Platz freuen. Der zweite Rang ging an eine äusserst kreative Gruppe. Joachim Schnyder, Lukas Barmettler und Dominic Candinas drehten einen Videoclip mit einem selbstgetexteten Song über die Frei-

zeitmöglichkeiten in Buochs. Sie durften sich über je zwei Europaparteintritte inklusive Übernachtung freuen. Manuel Streule, Geschäftsinhaber vom 3sixti in Stans, hatte die Ehre, Yannick Ambauen, Michi Niederberger und Dario Truttmann auf die Bühne zu bitten um ihnen zur bestbewerteten Produktion zu gratulieren. Manuel überreichte jedem von ihnen einen von ihm gesponsorten Gutschein im stolzen Wert von CHF 250.00. Die Resort-Rockers begeisterten die Kinobesucher mit ihren waghalsigen freestyle Snowboard Sprüngen und leb-

haften sowie witzigen Bildern. Ausser Konkurrenz gewannen sie zudem einen Gutschein vom Port-Air Reisebüro Ennetbürgen in der Höhe von CHF 1500.00. Ein rückblickend tolles Projekt ging an dem Abend zu Ende, welches nur dank grosszügigen Sponsoren, wie etwa der 3sixti Stans oder dem Port-Air Reisebüro Ennetbürgen, zustande kam. Allen Beteiligten, welche einen Beitrag zum Erfolg des Jugendprojektes «camera on» geleistet haben, gilt ein grosser Dank meinerseits.

Philipp Broquet, Jugendarbeit



DIE GEMEINDEWERKGRUPPE SAGT DANKE

Mit dem Slogan «Dank EUCH und uns ist Buochs so wie es ist» bedankt sich die Gemeindegewerkgruppe mit einem offerierten «Znüni» bei den ORS-Schülern.

Herumliegende Petflaschen, Dosen, Zigarettensammel oder Chipssäcke können die Gemeindegewerkgruppe nach einem sonnigen Wochenende nicht mehr überraschen. Für Peter Ambauen (Chef Gemeindegewerkgruppe), welcher schon bald sein 30-jähriges Jubiläum als Werkgruppenleiter bei der Gemeinde feiert, ist es schon fast Routine, den Abfall am Montagmorgen aufzulesen. In der Buochserwelle wurde schon öfters über die Problematik des Litterings berichtet.

Der Frühling erfreute uns im Jahr 2011 schon früh mit warmen Sonnenstrahlen und lockte die Bevölkerung und insbesondere die Jugendlichen an den See. Mit ihnen reisen häufig Flaschen,



Dosen und weiteres Verpackungsmaterial mit, welches Peter Ambauen mit seinem Team bis anhin aufzulesen hatte. In diesem Frühling waren sie jedoch über die Ordnung und Sauberkeit an den von den Jugendlichen bevorzugten Plätzen überrascht. Im Vergleich mit anderen Jahren hinterliessen die Jugendlichen ihre Treffpunkte erstaunlich sauber und entsorgten einen Grossteil ihrer Abfälle vorbildlich selber.

Der Gemeindegewerkgruppe ist es ein besonderes Anliegen, ihre Zufriedenheit mit den Jugendlichen zu teilen. Aus diesem Grund organisierten sie am 20. Juni 2011 auf dem Pausenplatz der ORS-Schüler ein reichhaltiges «Znüni-

Buffet» um DANKE zu sagen. Den Ausschank von Orangenmost und Mineral übernahm die Gemeindegewerkgruppe in Person von Peter Ambauen, Dölf Barmettler und Hans Barmettler selbst und kamen so auf eine andere Weise in Kontakt mit 200 Jugendlichen. Die nette Geste wurde von den Schüler/innen sehr geschätzt. Die Gemeindegewerkgruppe freute sich über die Dankbarkeit der Jugendlichen und erachtete den gegenseitigen Kontakt als äusserst bereichernd.

Philipp Broquet, Jugendarbeit Buochs
Bilder: Philipp Broquet



Seit Jahren hat es sich die Buochserin Pia Christen an der Sonnmatzstrasse 4 zur Aufgabe gemacht, die Adventszeit zu verschönern mit tausenden von Lichtern und Weihnachtsfiguren.

Pia Christen hat klein angefangen. Auf verschiedenen Reisen hat sie der Lichtzauber erwischt, so z.B. in Amerika, wo es bunt wird zur Adventszeit. Jahr für Jahr sind Figuren und Lichtermotive dazu gekommen. Mit viel Liebe und Herzblut schmückt sie, zusammen mit fleissigen Helfern, ihr Heim und den Garten. Sie hat einen richtigen «Event» daraus gemacht und lädt jeweils Anfang Dezember an einem Abend Nachbarn und Freunde ein.

Dieses Jahr soll der Anlass allen Interessierten und Weihnachtsbegeisterten offen stehen und sogar der Samichlaus höchstpersönlich soll vorbei kommen! Am 6. Dezember ab 18 Uhr sind alle zu Kafi und Tee eingeladen, um 19 Uhr kommt der Samichlaus.

Dieses Jahr sind auch noch ein, zwei Helfer gesucht! Wer Interesse und ein wenig Zeit hat, melde sich doch bitte direkt bei Frau Christen, Tel. 041 620 65 00.

WEIHNACHTSBELEUCHTUNG – SPINNEN DIE NIDWALDNER?

Am 6. September 2011 wurde im Blick ein Artikel publiziert mit der Überschrift: Spinnen die Nidwaldner – In Buochs hängt schon die Weihnachtsbeleuchtung. Wie im anschließenden Artikel gut umschrieben wurde, handelt es sich jedoch nur um vier Muster zur Auswahl für die neue Weihnachtsbeleuchtung.

Im Juli 2011 wurde die Arbeitsgruppe «Ersatz und Erweiterung Weihnachtsbeleuchtung» gebildet. Die fünf Mitglieder erhielten den Auftrag, Vorschläge für den Ersatz der bisherigen Weihnachtsbeleuchtung auszuarbeiten.

BEVÖLKERUNGSUMFRAGE

Bereits zu Beginn war der Arbeitsgruppe klar, dass die Buochser Bevölkerung bei der Auswahl der neuen Weihnachtsbeleuchtung mit einbezogen werden soll. Mit dem Aufhängen der vier Muster wurden auch entsprechende Fragebogen in die Haushalte versendet. Die Rückmeldungen liessen nicht lange auf sich warten.

Nicht weniger als 850 Umfragetalons wurden bis zum 20. September 2011 bei der Gemeindeverwaltung abgegeben! Zur Auswahl standen einerseits der Typ IceLight mit zwei verschiedenen Sternen oder ohne und andererseits der Typ Vorhang mit und ohne Motiv.

Als klarer Sieger mit 699 Stimmen wurde der Beleuchtungstyp Nummer 3, «IceLight mit SwissStar» ausgewählt und dieser wird somit die bisherige Weihnachtsbeleuchtung ersetzen.

ERWEITERUNG 1. ETAPPE

Von verschiedenen Vereinen und Organisationen wurde der Gemeinderat in der Vergangenheit ersucht, die heutige Weihnachtsbeleuchtung zu erweitern. In einer ersten Etappe wird diese nun entlang der Ennetbürgerstrasse bis hin zur Gemeindegrenze von Buochs und Ennetbürgen erweitert.

ERWEITERUNG 2. + 3. ETAPPE

In zwei weiteren Etappen soll die Weihnachtsbeleuchtung im 2012 auch bei

der Stanserstrasse, bis hin zum Kreisel Kettstrasse, und im 2013 bei der Beckenriederstrasse, bis hin zum Abzweiger Seestrasse, erweitert werden.

ENERGIEEINSPARUNG

Sämtliche Beleuchtungstypen und somit auch der gewählte Beleuchtungstyp Nummer 3, «IceLight mit SwissStar» sind LED-Lichtketten-Systeme, mit dem wesentlichen Vorteil eines geringen Energieverbrauchs und einer hohen Lebensdauer. Durch die Anwendung des LED-Lichtketten-Systems können die Energiekosten massiv gesenkt werden. Denn gegenüber der bisherigen

Weihnachtsbeleuchtung wird mit der ausgewählten «IceLight mit SwissStar»-Beleuchtung 65 Prozent weniger Energie benötigt!

DANK

Der Gemeinderat Buochs dankt der Buochser Bevölkerung für die aktive Mitwirkung und ist überzeugt, dass unser Dorf während der Weihnachtszeit in einem wunderschönen Glanz erscheinen wird.

Gemeinderat



8989
Leser sind
Reporter

IceLight mit SwissStar

30 JAHRE KREUZBELEUCHTUNG AUF DEM BUOCHSERHORN



Eine kleine, eingessene Gruppe beleuchtet das grosse majestätische Kreuz auf dem Buchserhorn, welches immer wieder von Nah und Fern sehr geschätzt wird.

ENTSTEHUNG EINER IDEE:

An einem Kegelabend der Älplergesellschaft Buochs im Jahre 1980 wurde von den zwei Hauptmännern Josef Barmettler und Ruedi Kaufmann der Vorschlag gemacht, dass das nächste Treffen der Älpler am 1. August 1981 auf dem Buchserhorn stattfinden soll. Somit entstand auch die Idee, das Kreuz zu beleuchten. Am 1. August 1981 trafen sich dann ca. 20 Mitglieder der Älplergesellschaft auf dem Buchser-

horn, genauer auf der Alp Ochsenweid. Für den anstehenden Transport wurde die benötigte Ausrüstung für die gesamte Beleuchtung auf jeden Teilnehmer aufgeteilt und mit grosser Anstrengung auf das Buchserhorn getragen. Um 21.30 Uhr war es soweit und die Beleuchtung wurde zum ersten mal eingeschaltet. Nach dieser anstrengenden Arbeit wurden die Kräfte bei Kaffee und Grilladen wieder gestärkt. Während diesem heiteren Abend wurde besiegelt, diesen Akt weiterzuführen. Bis heute ist es der federführenden Person, Sepp Barmettler, Bürg, zu verdanken, dass der Anblick des Buchserhorn-Kreuz alljährlich wieder prächtig über dem Vierwaldstättersee erscheint.

Dieses Spektakel wird rege von den Buchserhorn-Älplern und immer mehr Gästen besucht, welche den Nationalfeiertag in der Höhe verbringen und das bezaubernde Panorama geniessen möchten.

Dank der Organisation von Sepp und den treuen tatkräftigen Männern, welche die ca. 300 kg schweren Gerätschaften auf das Buchserhorn tragen und dort installieren, ist der Anblick hoffentlich auch noch viele Jahre zu bestaunen wenn es am 1. August um 21.30 Uhr wieder heisst: Licht an auf dem Buchserhorn.

Josef Barmettler

WER IST EIGENTLICH UNSER GEMEINDESENIOR HANS GIGER

Hans Giger ist am 11. Juni 1914 in Wartau im St. Galler Rheintal geboren. Die Jugendjahre verbrachte er mit seinen fünf Geschwistern auf dem Bauernhof. Die Primar- und Sekundarschule besuchte er in Wartau / SG.

AUSBILDUNG

In Dübendorf, auf dem Fliegerwaffenplatz, absolvierte Hans Giger die Lehre als Flugzeugmechaniker. Damals gab es diese Berufsbezeichnung, aber man arbeitete hauptsächlich mit Stoff und Drähten. Am Technikum in Winterthur setzte er seine Ausbildung fort und schloss das Studium als Maschinen-Ingenieur ab.

MILITÄR / BERUF

Die Rekrutenschule absolvierte Hans Giger bei der Fliegertruppe. Dann folgte die Offiziers- und die Pilotenschule. Nach Abschluss des Technikums im Jahre 1938 erhielt er eine Anstellung in Dübendorf, bei der damaligen DMP (Direktion der Militärflugplätze) als technischer Beamter und Werkpilot. Es folgten kürzere Einsätze auf den Flugplätzen in Lausanne und in Interlaken. 1943 kam Herr Giger nach Nidwalden, auf den Militärflugplatz Buochs-Ennetbürgen. Er arbeitete als Ingenieur und als Werkflieger und wurde Stellvertreter des Betriebschefs des Flugplatzes (Emil Hug). 1960 erfolgte die Berufung in die Zentralverwaltung nach Dübendorf. 1969 wurde Hans Giger vom Bundesrat zum Direktor der DMP gewählt, bzw. später BAMF genannt. Damit war er zuständig für alle Militärflugplätze in der Schweiz mit 2600 Angestellten. Im Militär stieg er auf bis zum Oberst der Fliegertruppen.

PILOT

In der Pilotenschule begann Hans Giger seine fliegerische Laufbahn mit dem Doppeldecker Haefeli DH-3. Als Militär- und Werkpilot flog er unter anderen die Flugzeug-Typen: Mustang, Morane, Messerschmitt, Vampire und Venom. Als Militärpilot war er eingeteilt anfänglich in der Fliegerkompanie 17 mit dem Flugzeug C-35, konstruiert und gebaut von der K+W Thun (Eidg. Konstruktions Werkstätte). Nach Revisions- oder Reparaturarbeiten, ausgeführt durch das Bodenpersonal, erfolgt jeweils ein Prüfflug durch einen Werkpiloten. Bei dieser Flugerprobung werden die Flugzeugsysteme und das Flugverhalten des Flugzeuges kontrolliert.

FAMILIE

In Lausanne lernte Hans Giger Aline van Moll kennen, und 1941 heirateten sie. Ihnen wurden zwei Kinder geboren Hans Luzius und Margrit. Die junge Familie wohnte in Ennetbürgen im Chalet Rütli am See. 1948 bauten sie in Buochs ein Haus am Strandweg 8. Die Kinder besuchten die Schule in Buochs. Mit dem Wechsel des Arbeitsplatzes nach Dübendorf zog die Familie nach Gockhausen / ZH. Ihr Eigenheim in Buochs aber haben sie behalten. Nach der Pensionierung kehrte das Ehepaar Giger-van Moll wieder zurück nach Buochs. Sohn Hans Luzius und Tochter Margrit blieben in Zürich.

SCHULRAT

Die Schulgemeinde Buochs wählte 1953 Hans Giger zum Präsidenten der Baukommission für das Schulhaus Lückertsmatt 1 und die erste Turnhalle.



Das Bauvorhaben wurde termin- und kostengerecht abgewickelt. 1955 erfolgte seine Wahl in den Schulrat Buochs. Herr Giger war Mitglied des Schulrates von 1955 bis 1961, d.h. bis er beruflich nach Dübendorf wechselte. Als die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Buochs anfangs der sechziger Jahre eine neue Kirche plante, wurde Herr Giger mit dem Präsidium der Baukommission beauftragt. Der moderne Bau an der Engelbergeraas gilt als eines der Wahrzeichen von Buochs.

PENSIONIERUNG

Nach der Pensionierung im Jahre 1979 konnte sich Hans Giger vermehrt seinen Hobbys widmen. Es sind das die Arbeiten im Haus und im Garten, sowie das Schreinern und Schnitzen von Möbeln. Der Grossvater seiner Frau Aline war ihm beim Holzschnitzen ein ausgezeichnete Lehrmeister. Auch in der Pensionierten-Werkstatt auf dem Flugplatz Buochs-Ennetbürgen unterstützte er die Flugzeugbauer. Pensionierte ehemalige Mitarbeiter des BAMF bauten nicht mehr vorhandene alte Militärflugzeuge nach, oder restaurierten noch vorhandene Flugzeuge für das Fliegermuseum in Dübendorf. Am 12. Juni 2010 starb seine Frau Aline Giger-van Moll im Alter von 91 Jahren. Hans Giger, wohnhaft am Strandweg 8, zählt heute 97 Jahre und ist unser Gemeindegrossvater.



Haus von Hans Giger am Strandweg 8 in Buochs, Foto vom 19.06.2011

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

NOVEMBER

21.11.30 Achermann Josef, Beckenriederstrasse 16
18.11.30 Hergert Tobias, Hostatt Ost
11.11.30 Steiner-Imhof Rosa, Ennetbürgerstrasse 8
27.11.29 Bucher Josef, Mittel Acheri
05.11.28 Joller Ernst, Lindenthalde 2
21.11.27 Risi Kresenzia, Feld West
01.11.27 Wyrtsch Rosa, Kettstrasse 4
26.11.26 Wyrtsch Katharina, Dorfstrasse 24
12.11.25 Achermann Walter, Baumgarten 2
10.11.22 Saxer Emil, Ennerbergstrasse 10
05.11.21 Schaad Gertrud, Bürgerheimstrasse 10a
15.11.21 Weber Monika, Seebuchtstrasse 12
05.11.20 Flury Helena, Bürgerheimstrasse 10a
11.11.18 Murer Hermine, Bürgerheimstrasse 10a
18.11.17 Cueni August, Am Schüpfgaben 11
19.11.17 Niederberger Hedwig, Bürgerheimstrasse 10a

DEZEMBER

18.12.30 Müller Bertha, Beckenriederstrasse 50
28.12.29 Denzer Maria, Allmendstrasse 9
06.12.29 Stierli Anna, Bürgerheimstrasse 10a
11.12.28 Wälti Johann, Ennetbürgerstrasse 40
28.12.26 Barmettler Paul, Frongasse 1
08.12.26 Süess Johann, Im Lindeli 5
28.12.25 Barmettler Berta, Bürgerheimstrasse 10a
29.12.25 Denzer Hans, Allmendstrasse 9
10.12.25 Ravizza Carlo, Lindenthalde 1
12.12.25 Schneider Ilse, Seefeldstrasse 10
29.12.24 Jud Theresa, Seestrasse 40
07.12.23 Clot Gertrud, Seepplatz 1

JANUAR

03.01.32 Bianchi Alice, Fischmattweg 5
31.01.32 Odermatt Agatha, Beckenriederstrasse 7
21.01.31 Mathis Otto, Ennerbergstrasse 21
30.01.31 Meyer Mathilde, Bürgerheimstrasse 10a
29.01.31 Reiser Irna, Bürgerheimstrasse 10a
14.01.31 Schaffhauser Othmar, Am Schüpfgaben 1
20.01.30 Barmettler Alois, Herrenhofweg 24
24.01.30 Portmann Maria, Stadelgarten 22
28.01.29 Barmettler Adelheid, Bürgerheimstrasse 10a
18.01.29 Bucher Anna, Bürgerheimstrasse 10a
21.01.29 Zwysig Gertrud, Bürgerheimstrasse 10a
16.01.28 Barmettler Rosa, Rosengässli 4
23.01.28 Schneider Hans-Rudolf, Seefeldstrasse 10
12.01.25 Zimmermann Paula, Bürgerheimstrasse 10a
06.01.22 Zimmermann Mathilde, Kanalweg 5
15.01.22 Zimmermann Walter, Bürgerheimstrasse 10a
12.01.21 Hausmann Bertha, Guggerhofstrasse 3

FEBRUAR

01.02.32 Bucher Heinrich, Fischmattweg 4
04.02.32 Christen Irma, Bürgerheimstrasse 10a

25.02.32 Wyrtsch Martha, Rainhof
06.02.31 Matter Maria Theresia, Bürgerheimstrasse 10a
19.02.31 Schuler Otto, Turmattstrasse 3
12.02.31 von Holzen Alfred, Rigiweg 4
24.02.30 Frei Anna, Bürgerheimstrasse 10a
12.02.30 Murer Theresia, Fischmattstrasse 16
24.02.28 Amrein Liberat, Ennetbürgerstrasse 42A
15.02.28 Camenzind Carl, Dorfplatz 5
14.02.27 Duss Paulina, Vorderlinden 2
01.02.27 Nigg Walter, Fischmattstrasse 2
12.02.26 Bernath Anna, Ennetbürgerstrasse 8
27.02.26 Bucher Johann, Bürgerheimstrasse 10a
14.02.26 Frank Heinrich, Bürgerheimstrasse 14
17.02.26 Steinemann Ruth, Schützenmattstrasse 17
10.02.26 Wyrtsch Franz, Beckenriederstrasse 28
21.02.26 Zimmermann Josefina, Stanserstrasse 38
03.02.25 Ambauen Xaver, Rigiweg 3
25.02.25 Scheuber Peter, Bürgerheimstrasse 10a
08.02.25 Waser Paula, Bürgerheimstrasse 10a
21.02.24 Camenzind Rudolf, Mühlemattweg 1
12.02.24 Christen Anna, Unter Erliziel
04.02.22 Zimmermann Walter, Ober Agglistal
28.02.14 Odermatt Paulina, Bürgerheimstrasse 10a

MÄRZ

15.03.32 Bamert Anton, Baumgarten 6
18.03.31 Barmettler Josefina, Ennetbürgerstrasse 11
12.03.30 Federer Johann, Bürgerheimstrasse 10a
02.03.28 Barmettler Josefina, Fischmattstrasse 4
03.03.28 Moor André, Obgassweg 2
16.03.28 Würsch Lina, Bürgerheimstrasse 10a
28.03.27 Groth Anna, Am Schüpfgaben 7
18.03.27 Hofstetter Josef, Ennetbürgerstrasse 31
14.03.27 Rohrer Roman, Am Schüpfgaben 4
04.03.26 Frank Martha, Bürgerheimstrasse 14
06.03.26 Odermatt Josef, Frongasse 6
07.03.26 von Büren Josef, Turmattstrasse 12
31.03.26 Wyrtsch Theodor, Rainhof
23.03.25 Barmettler Theodor, Lindenmätteli 1
17.03.25 Infanger Franz, Bürgerheimstrasse 10a
19.03.23 Odermatt Josef, Dorfstrasse 23
27.03.23 Saxer Erika, Ennerbergstrasse 10
01.03.21 Schenk Elsa, Beckenriederstrasse 33
12.03.20 Ambauen Verena, Beckenriederstrasse 19
12.03.20 Rinderknecht Margaretha, Bürgerheimstrasse 10a

GEMEINDESENIORIN

30.03.15 Barmettler-Odermatt Maria, Bürgerheimstrasse 10a

GEMEINDESENIOR

11.06.14 Hans Giger, Strandweg 8

In Buochs befindet sich der Mittelpunkt der sechs Zentralschweizer Kantone. Die Firma Geosuisse hat bereits im Jahr 2006 die ganze Zentralschweiz vermessen. Dabei haben die Geometer festgestellt, dass der Mittelpunkt in der Gemeinde Buochs liegt. Das genaue Zentrum wurde einige 100 Meter oberhalb der Autobahn, auf dem zur Liegenschaft Rainhof gehörenden Landstück «Schärhaufen», auf einen Meter genau ausgemessen. Sie haben ihn mit einem Stein und Gravur im Boden markiert und liessen Gras darüber wachsen. Die-

ses ausgewiesene Zentrum wurde am 2. Juli 2011 durch den Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen der Bevölkerung mit einer kleinen Feier öffentlich präsentiert. Die Einweihungsfeier fand auf dem Wasserreservoir Rain statt. Heute steht eine schön gestaltete Hinweistafel mit der Beschriftung zum Mittelpunkt der Zentralschweiz auf dem Wasserreservoir, diesem herrlichen Aussichtspunkt.

Herbert Imboden
Bild: Sabrina Imboden



BUOCHS IM WANDEL DER ZEIT

Das einzig beständige im Leben ist der Wandel. Von diesem oft zitierten Satz des griechischen Philosophen Heraklit aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert ist auch unser Dorf Buochs nicht ausgeschlossen. Alleine durch die demografische Entwicklung wurden Aussehen und Gestalt unserer Gemeinde wesentlich geprägt, hat sich die Einwohnerzahl in den letzten hundert Jahren doch fast vervierfacht. Veränderungen im Bereich der Technologie und des Verkehrswezens trugen Weiteres dazu bei. Dieser Wandel vollzieht sich dabei selten in Form von augenfälligen oder gar spektakulären Entwicklungsschritten. Meist gestaltet die Zeit vergleichsweise langsam, schleichend, in Etappen, in welchen wir die Neuerung als Tatsache zu verinnerlichen vermögen. Das Ausmass der Veränderung wird uns erst mit dem Vergleich bewusst. Genau an die-

sem Punkt haben die Bilder in drei wunderschönen Fotoalben von Otto Baumgartner, welche Buochs in den 50ziger und 60ziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zeigen, die Kulturkommission bewegt. Beeindruckt haben sowohl Art und Umfang der Veränderung als auch die Stetigkeit unseres Dorfbildes. Ansichten, Gebäude und Plätze, welche sofort dem Heute zugeordnet werden konnten, welche sich – von Details ausgenommen – fast unverändert präsentieren. Bildinhalte aber auch, welche beinahe vollständig veränderte Strassenzüge und Dorfteile zeigen, welche die angesprochene Entwicklung unweigerlich und eindrücklich dokumentieren.

Buochs im Wandel der Zeit. Unter diesem Titel hat die Kulturkommission versucht, die Veränderungen in unserem Dorf zu dokumentieren. Historische Bil-

der wurden mit möglichst identischem Bildausschnitt im heutigen Zustand nachfotografiert. Die so vergleichbaren Bilder ergeben eine Sammlung, welche die Entwicklung von Buochs eindrücklich darstellt. Diese Sammlung soll zudem als Grundlage für eine Weiterführung der Dokumentation für kommende Generationen dienen.

Die Sammlung wird vom 4. bis zum 20. November 2011 im Rahmen des Kulturherbstes 2011 im Seeplatz 10 ausgestellt. Eine Dokumentation der Bilder ist vor Ort erhältlich. Dabei ist die Vernissage nicht nur Eröffnung der Fotoausstellung, sondern ebenso offizielle Einweihung der Beschriftung der kulturellen Objekte in Buochs. Mit diesem Projekt wurden unter der Leitung des Baumamtes insgesamt 54 Objekte in und um Buochs mit einheitlichen Tafeln beschriftet, welche Art und Besonderheit verschiedener Gebäude, Häusergruppen, Plätze und besondere Orte dokumentieren.

Wir freuen uns darauf, anlässlich der Vernissage vom 4. November, 19.00 Uhr, und der folgenden Ausstellung möglichst viele interessierte Buochserinnen und Buochser im Seeplatz 10 begrüssen zu dürfen.

Die Ausstellung ist jeweils am Samstag und Sonntag von 13.30 Uhr - 18 Uhr geöffnet.



Gregor Bättig

BUOCHS – UBER LAND – DURS DORF

Das andere Buochser Buch

Wer kennt sie nicht, die eindrücklichen, wie Gemälde wirkenden Aufnahmen vom morgendlichen Ländlersee mit den markanten Bergsilhouetten im Hintergrund, oder die vielen vom Künstlerauge durchkomponierten Landschafts- und Naturaufnahmen um Buochs? Wer hat sie noch nie bewundert, die einmaligen Fotobilder von Franz Troxler, sei es an Ausstellungen hier im Dorf oder anderswo. Und wer hätte nicht schon gerne die ganze Sammlung sein eigen genannt?

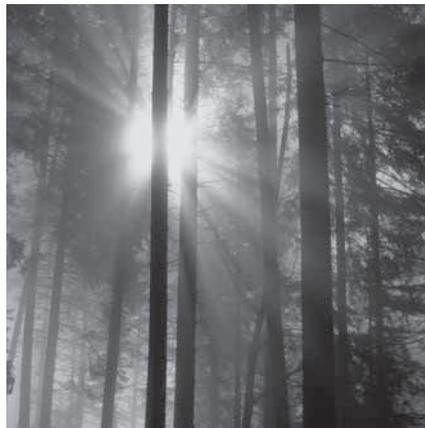
Seit kurzem ist es soweit: allen Liebhabern ist es möglich gemacht worden, einen grossen Teil des photographischen Werkes in einem einzigen, hochwertigen Bildband erstehen zu können. Der Titel des Buches heisst: «Buochs über Land durs Dorf». Gestaltet und ermöglicht haben dieses Werk nebst dem Fotografen die Herren Martin von Matt und Hanspeter Rohner.

Das Buch folgt dem Ablauf der Jahreszeiten. Es beginnt mit winterlichen Bildern, die durch eine frostig schöne Ausstrahlung überzeugen, um dann sehr bald in den aufkeimenden Frühling hinüber zu leiten. Die von einer warmen Sonne beschienenen Höfe und die üppig blühenden Wiesen und Bäume erfreuen wohl jedes betrachtende Auge.

Der Sommer in all seinen Stimmungen wird daraufhin ins Bild gerückt: sei es durch verblüffende Dorfansichten, sei es durch das ruhige Spiel von Schatten und Licht in wechselnden Stimmungen, sei es der wilde Föhn, der den See aufpeitscht und immer wieder See- und Wolkengemälde in naturnaher Qualität!

Langsam zieht sich dann das Thema in den Herbst hinein. Zunächst mit farbenfrohen Laubbildern, die dann von nebligen, teils düsteren aber ausdrucksvollen Abendbildern abgelöst werden, in denen häufig die durchschimmernde Sonne etwas Licht ins Bild zaubert.

Bilder in der Winternacht aufgenommen zeugen von der hohen Kunst des Fotografen und der exzellenten Wiedergabe im Druck. Mit klaren Winteraufnahmen endet denn auch der Zyklus



lus und hinterlässt so einen erhellen- den Abschluss.

Doch nicht nur die Bilder sind ausdrucksstark. Die Texte verschiedener Schreiberinnen und Schreiber sind es ebenso. Sie zeugen von der Liebe zu Buochs, von der Geborgenheit in einer nicht anonymen Gesellschaft, von Erinnerungen an die unbeschwernte Jugend in ländlichem Gebiet, von der einmalig schönen Landschaft, von seinen Bewohnern, die die Bodenhaftung noch nicht verloren haben und die die Kultur pflegen ... und... und... und...

Aber lesen Sie doch selbst die eingestreuten Texte folgender meist einheimischer Autoren: Hansjakob Achermann, Nina Ackermann, Rita Barmettler, Sepp Barmettler, Otto Baumgartner,

Benno Frank, Beat Fuchs, Melk Imboden, Hanspeter Rohner (Stans), Kuno Scheuber, Helene Spiess-Amrhein, Max Stengele (Ennetbürgen), Martin von Matt (Stans), Carmen Zimmermann, Dorothea Zimmermann und dem Gastautoren aus dem befreundeten Deidesheim: Werner Leim. Es lohnt sich reinzuschauen!

Das Buch ist bereits im Verkauf. Interessenten können es in der Papeterie Birrer in Buochs und in der Buchhandlung von Matt in Stans erstehen. Das Buch hat 168 Seiten mit ca. 120 Bildern und kostet 58 Franken.

Alois Gander



15 JAHRE KINOSPEKTAKEL

15 Jahre Kinospektakel im Strandbad Buochs-Ennetbürgen. 15 Jahre! Die Zeit steht einen kurzen Moment still. Wohl niemand hätte damals, ganz am Anfang 1996 daran geglaubt, dass aus der durchaus fortschrittlichen aber auch etwas spleenigen Idee eines Freiluftkinos in unserem Strandbad ein fester und nicht mehr wegzudenkender Pfeiler des Kino- und Kulturerlebens unserer Region entstehen wird. Doch die Idee wurde Realität. In diesen 15 Jahren hat das Kinospektakel mit 221 Filmen 58'360 Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert.

Die unvergleichliche Open-Air Atmosphäre in der idyllischen Strandbadanlage, eingebettet zwischen Bergen und dem Vierwaldstättersee, macht zusammen mit der technisch hochstehenden Qualität der Filmvorführungen das Kinospektakel jedes Mal zu einem ganz besonderen Erlebnis.

In dieser Jubiläumssaison wurde ein wieder breites Spektrum an Filmen für Sie zusammengestellt. Insgesamt 3'517 Kinofans trotzten der teils kühlen und nassen Witterung. Die meisten Zuschauer/innen zog der Film «Rien à déclarer – Nichts zu verzollen» mit 526 Zuschauern an. Weitere gut besuchte Filme waren «The King's Speech» mit 466 Zuschauer/innen und «Hangover 2» mit 434 Zuschauer/innen.

Unzählige Sponsoren und Gönner aus der Region haben über all die Jahre das Kinospektakel grosszügig unterstützt. Ohne diese Beiträge ist die Durchführung eines solchen Anlasses nicht möglich.

Das Organisationskomitee bedankt sich ganz herzlich bei allen Sponsoren, Gönnern, Anwohnern des Strandbades, Campinggästen, Betreibern des Badi-Res-

taurants, Bademeister-Team, Kino-Team Buochs und Helfern, welche zum guten Gelingen des Kinospektakels während all den Jahren beigetragen haben. Ein besonderes DANKESCHÖN geht an das grossartige Kinopublikum.

Das OK freut sich, Sie im nächsten Sommer vom 6. bis 22. Juli 2012 wieder begrüßen zu dürfen, wenn es heisst: Film ab im bequemsten Openairkino der Welt!

OK KINOSPEKTAKEL 2011

Gregor Bättig

Präsident/Vertreter
Gemeinderat Buochs

Kurt Doppmann

Vizepräsident/Vertreter
Gemeinderat Ennetbürgen



Roland Häusermann

Information, Werbung

Oliver Rüedi

Finanzen, Sponsoring

Barbara Käslin

Administration

BESTER FILM 1997-2011

Jahr	Film	Zuschauerzahl
2011	Rien à déclarer – Nichts zu verzollen	526
2010	Twilight Saga: Eclipse	545
2009	Ice Age 3	1'012
2008	Mamma Mia!	1'382
2007	Die Herbstzeitlosen	856
2006	Pirates of the Caribbean 2	1'440
2005	Mr. & Mrs. Smith	1'047
2004	Sternenberg	370
2003	Bend it like Beckham	572
2002	Der Schuh des Manitu	653
2001	Gladiator	838
2000	Anna and the King	527
1999	La vita è bella	455
1998	Titanic	816
1997	The Bridges of Madison Country	511



LESUNG ALEX CAPUS

Freitag 25. November 2011, 20.00 Uhr, Mediothek Schule Buochs

Alex Capus lebt als freier Schriftsteller mit seiner Familie in Olten. Er liest aus seinem Buch Léon und Louise:



Zwei junge Leute verlieben sich, aber der Krieg bringt sie auseinander: Das ist die Geschichte von Léon und Louise. Sie beginnt mit ihrer Begegnung im Ersten Weltkrieg in Frankreich an der Atlantikküste, doch dann trennt sie ein Fliegerangriff mit Gewalt. Sie halten einander für tot, Léon heiratet, Louise geht ihren eigenen Weg - bis sie sich 1928 zufällig in der Pariser Metro wiederbegegnen. Alex Capus erzählt von der Liebe in einem Jahrhundert der Kriege, von diesem Paar, das gegen alle Konventionen an seiner Liebe festhält und ein eigensinniges, manchmal unerhört komisches Doppelleben führt. Die Geschichte einer großen Liebe, gelebt gegen die ganze Welt.

Kulturkommission

MÄNDIGS-GSCHICHTE VON UND MIT EDMUND AMSTAD

Zum 65jährigen Jubiläum der SRG Nidwalden, erschien eine CD mit den 18 meistgewünschten Mändigs-Gschichte im Nidwaldner Dialekt vom Buochser Edmund Amstad, die im Schweizer Radio DRS 1 ausgestrahlt wurden.

Am Sonntag, 4. Dezember 2011, um 17.00 Uhr, lädt der Autor ein zu einem öffentlichen Erzählnachmittag im Seepplatz 10, Buochs. Der Eintritt ist frei. Die ersten 12 Besucher erhalten eine CD gratis.

ES WAREN NICHT DIE LETZTEN WÖRTE ÜBER DIE SENDER VON DRS 1 UND MUISIGWÄLLE

Kurz vor 17.00 Uhr. Die Abschiedssendung, die Edmund Amstad am Samstag, 18. September 1999 auf dem Stanserhorn präsentierte, klang aus mit einem Fox der Ländlerkapelle Carlo Bunner-Philipp Mettler. «Dankä, dass iär miär all diä Jahr zueglost hend, und ich eych zwischedurä ä chley Freid ha derfä bringä», waren seine letzten Worte über die Sender von DRS 1 und Muisigwälle 531, stand montags in der Zeitung.



Abschiedssendung auf dem Stanserhorn, 18.09.1999. Interview mit Berufskollege Kurt Zurfluh.

Es sollten nicht die letzten Worte des Buochsers am Radio gewesen sein. «Diese Stimme, mit dem in der ganzen Schweiz beliebten Nidwaldner Dialekt, darf nicht Knall und Fall vom Mikrofon verschwinden», war die Überzeugung von Elsbeth Balmer, damals Leiterin des Regionalstudios Zentralschweiz. Und so offerierte sie ihm, im anschliessenden Abschiedsfest, die regelmässige Mitwirkung in der neugeschaffenen Rubrik «Mändigs-Gschich-



Bei der Live Sendung aus der LUGA mit Techniker Alexander Eisenmann. Nidwalden als Gastkanton im Jahr 1984.

te», die um 09.30 Uhr, im «Treffpunkt» auf DRS 1 und abends im «Regionaljournal Zentralschweiz» ausgestrahlt wurde. So wurde nichts mit den «letzten Worten» von Edmund Amstad bei der Direkt-sendung auf dem Stanserhorn. Viel Vergnügen beim Wiederhören der meistgewünschten «Mändigs-Gschichte».

Richi Odermatt, Präs. SRG NW

Zum Inhalt der CD
«18 Mändigs-Gschichte»:

1. Un-Ruhestand
2. Oh, Tannenbaum!
3. Uisverchaif
4. Meräng mit Bakteriä
5. Hungerkuir
6. Härz isch Trumpf!
7. Träne im Schtroh
8. E Chlapf a Grind und Tatze uf d Händ
9. Es Wunder im Solbad
10. Wild uf Wild
11. Schperrguät
12. s Wähnachtsghänk
13. dr Laadediäb
14. Fasnacht, Fläschebiär und Fleischvögel
15. Zum Fröhlig
16. Wiä me sich bedded, so leyd mä...
17. dr Chäfervogt und s Basler Flugjahr
18. d Schuelreis

Zwischenmusik:

Alte Schweizer Tänze von Max Lässer

Gestaltung der CD:

Grafikatelier Kuno Scheuber GmbH,
6374 Buochs

Druck:

Rohner Druck AG, Aamättli 4,
6374 Buochs

Vertrieb:

SRG Nidwalden, Postfach,
6362 Stansstad



Edmund Amstad mit Kollegin Katrin Hasler, Redaktorin, bei der ersten Sendung «Amstad & Hasler» 1995.



Direktübertragung der denkwürdigen Nidwaldner Landsgemeinde vom Sonntag, 26. April 1987.

KORPORATION

WINTERDIENST IM BUOCHSER WALD

Der nächste Winter kommt bestimmt. Da stellt sich für die Genossenkorporation Buochs jährlich die Frage, wie viel Winterdienst in unserem Wald ist notwendig?

Die Waldstrassen wurden vor Jahrzehnten erstellt, um den Wald besser zu pflegen und unterhalten. Dies zum Schutz der darunterliegenden Siedlungen. Nur ein gesunder Wald kann diese Schutzfunktion gegen Erosionen, Steinschlag, Lawinen übernehmen.

Mit dem Bau dieser Erschliessungsstrassen hat man natürlich auch für Wanderer und Freizeitsportler die Möglichkeiten verbessert, sich im Wald zu bewegen. Gemäss ZGB ist das Betreten von Wald und Weide, im ortsüblichen Umfange, jedermann gestattet.

Das Pflügen der Waldstrassen wurde aber in den Wintermonaten vorwiegend nur dann ausgeführt, wenn Arbeiten durch die Forstleute verrichtet werden mussten. Dass dabei ein Zusatznutzen für die Bevölkerung entstanden ist, wurde positiv zur Kenntnis genommen. Viele Familien mit ihren Kindern

nutzten die Gelegenheit zum Schlitteln, Schneeschuhlaufen oder einfach um in der Winternatur zu wandern.

Vermehrt musste sich der Genossenrat aber die Frage stellen, was denn passiert bei einem Naturereignis. Denn mit dem Schneepflügen laden wir die Nutzer gerade zu ein die Waldstrassen zu benutzen. Über all die Risiken, welche sich im Wald ergeben, hat man sich bis heute keine Rechenschaft abgegeben.

Was passiert bei einem Lawinenniedergang mit Personenschaden? Oder wenn Äste durch die Schneelast auf Fussgänger brechen? Zum Glück haben wir noch keine amerikanischen Verhältnisse. Trotzdem haben wir dieses Thema mit dem Amt für Wald und Energie des Kantons besprochen und sind zur Überzeugung gekommen, dass wir als Grundeigentümer in die Pflicht genommen werden können. Mit dem Winterdienst öffnen wir aktiv die Türe, um den Wald zu betreten und zu geniessen. Auch wenn wir jegliche Verantwortung ablehnen, tragen wir eine moralische Mitverantwortung.

Aus all diesen Überlegungen hat der



Genossenrat beschlossen, die Strassen in Zukunft nicht mehr zu pflügen, ausser die Forstgruppe der Ürttekorporation Dallenwil muss die Strassen befahren können.

Mit dieser Regelung ist der Zugang zum Wald nicht verwehrt. Im Gegenteil, man kann den Wald im Winter weiterhin geniessen, Schneeschuhlaufen und Tiere beobachten. Nur die Verantwortung liegt klar wie bis anhin bei jedem Einzelnen selbst. Mit einem aktiven Winterdienst wollen wir keine Präjudiz schaffen und dabei in eine Mitverantwortung gezogen werden, welche wir keinesfalls übernehmen können.

Josef Bucher

INTERVIEW ZUM JAHR DES WALDES

Auch in Buochs gibt es einen Wald, den Buochserwald. Wie bei anderen Wäldern wird seine Wichtigkeit manchmal unterschätzt und man begegnet ihm nicht immer mit dem ihm gebührenden Respekt. Hierzu ein Interview mit Josef Bucher. Er ist nicht nur Präsident der Genossenkorporation, sondern ist auch zuständig für die Teilgebiete Industrie, Ansiedlung und den Wald.

Die UNO hat das Jahr 2011 zum Jahr des Waldes erklärt. Was will man damit erreichen?

Mit dem UNO-Jahr des Waldes will man die Aufmerksamkeit für den Wald wecken und dem Mensch zeigen, welche wichtigen Funktionen der Wald für uns Menschen, Tiere und Pflanzen wahrnimmt. Der Wald dient ja nicht nur als Lebensraum für die Tiere und Pflanzen, sondern auch als Schutzwald für die darunter liegenden Siedlungsgebiete.

Er bietet Schutz vor Steinschlag, Erosionen und Lawinen. Auch ist er wichtiger Wasserspeicher für die Trinkwasserversorgungen der Gemeinden Buochs, Oberdorf und teilweise auch Stans.

Hat dieses UNO-Jahr einen Einfluss auf Ihre Tätigkeit?

Ich denke nicht, dass dies einen Einfluss nur auf dieses Jahr auf die Tätigkeit für den Wald hat. Wir versuchen das Thema Wald den Menschen näher zu bringen. Wir publizierten Berichte in der Buochserwelle und der Waldwirtschaftsverband von Nidwalden organisiert Anlässe in den verschiedenen Gemeinden. Es ist wichtig, dass der Mensch den Wald mehr schätzen lernt und seine Wichtigkeit erkennt.

Beschreiben Sie Ihre Tätigkeit als Waldverantwortlicher der Genossenkorporation!

Ich mache Kontrollgänge durch den Buochserwald. Regelmässig fahre ich mit dem Bike durch den Wald und beobachte Veränderungen. Wenn ich Schäden sehe oder darauf aufmerksam gemacht werde, bespreche ich mit der Forstgruppe Dallenwil die notwendigen Massnahmen. Auch die Instandhaltung der Waldstrassen gehört dazu. Wenn jemand Tannenäste für einen Anlass braucht, werden diese organisiert. Auch werden Begehungen mit den Förstern vom Amt für Wald und Energie durchgeführt, um den Zustand des Waldes zu kontrollieren. Der eigentliche Unterhalt und die Pflege läuft über die Ürttekorporation Dallenwil. Vor rund sieben Jahren hat die Korporation Buochs die Forstgruppe mit der Ürttekorporation Dallenwil zusammengelegt. Dadurch können die Arbeiten wesentlich besser eingeteilt werden und die Auslastung kann dadurch optimiert werden.

Wie ist Ihr persönlicher Bezug zum Wald?

In meiner Freizeit bin ich oft im Wald. Z.B. bin ich 1-2 Mal in der Woche im Buochserwald unterwegs. Mit dem Wald fühle ich mich eng verbunden und kenne in der Zwischenzeit fast jede Ecke des Waldes. Ich kenne nicht jeden Baum, aber dafür erkenne ich allfällige Gefahrenstellen und mache mir immer wieder Gedanken zu den Naturgefahren.

Unterscheidet sich der Buochser Wald von anderen Wäldern?

Der Wald unterscheidet sich dadurch von anderen Wäldern, dass er am Buochserhorn ein Schutz- & Bannwald und kein Nutzwald ist. Im Gegensatz zum Mittelland, wo man den Wald mehr nutzt. Die Wälder am Stanserhorn und Bürgenberg sind aber sehr ähnlich. In einem Schutzwald wie am Buochserhorn darf man Holzschläge für die Verjüngung des Waldes nur in beschränktem Umfang ausführen. Ansonsten würde man Waldschneisen produzieren, wo im Winter Lawinen entstehen könnten. Um das Holz in unseren steilen Hanglagen antransportieren zu können muss man Seilzüge erstellen und das Holz herausfliegen lassen, was sehr teuer werden kann. Wenn Stürme Flächen im Wald zerstören, muss man diese natürlich wieder aufforsten. Man setzt neue Bäume und schützt sie mit Drahtnetzen vor dem Wild, das sonst die jungen Triebe fressen würde. In Buochs haben wir 355 Hektaren Wald, der grösste Teil dient als Schutzwald.

Hat er sich im Laufe der Jahre verändert?

Klar hat der Wald auch seinen Zyklus, aber verändert hat er sich nicht gross. Klar greift der Borkenkäfer und andere Schädlinge gewisse Bäume an und andere nicht. Gewisse Arten reduzieren sich, aber man versucht den Mischwald, der hier besteht, natürlich beizubehalten. So kann der Schutz gewährleistet bleiben.

Für die Tierwelt ist der Wald ihr Lebensraum. Was für einen Nutzen hat der Wald für den Menschen?

Für den Mensch ist der Wald da, um sich darin zu erholen, zu verweilen oder auch Sport zu treiben. Man kann an 2-3 Standorten im Buochserwald grillieren. Z.B. wurde oberhalb der Ribikapelle zu-



sammen mit dem Tourismus und der Gemeinde Buochs eine Grillstelle zur Verfügung gestellt, die sehr gerne und oft gebraucht wird. Es gibt Wanderwege wie auch Strecken für Biker. Der Wald schützt die Siedlungsgebiete vor Naturgefahren wie Steinschlägen, Erosionen und Lawinen, u.s.w. Es kann durchaus wieder zu Naturereignissen kommen, dafür wurden in den letzten Jahrzehnten intensive Verbauungen der Wasserläufe durchgeführt, so dass man die Schäden möglichst reduzieren kann.

Wie zeigt sich der menschliche Einfluss im Wald?

Es gibt leider immer wieder Menschen, die Abfälle im Wald deponieren, sei es Plastik, Äste oder Grüngut. Dies gab es schon immer, doch in den letzten Jahren nahm dies erheblich zu. Früher tolerierte man dies eher, doch wenn es einer tut, machen es auch andere. Dies ist sehr bedauerlich, denn das Deponieren von Material im Wald ist verboten und kann gefährlich werden für Tiere, Pflanzen und Menschen. Das Deponieren von Material hat neue Dimensionen angenommen, die man nicht mehr tolerieren kann. Wir appellieren an alle Bürger sich an das Deponieverbot zu halten, ansonsten müssen im Ausnahmefall Fehlbare mit einer Anzeige rechnen. Ein Ergebnis von illegalem Deponieren von Gartenabfällen im Wald ist, dass vermehrt exotische Pflanzen zu wachsen beginnen. Beispielsweise ist der Bärenklau nicht standortgerecht. Diese Pflanze kann beim Berühren

schwere Verbrennungen der Haut verursachen. Das Vernichten solcher Pflanzen ist immer aufwendig und nicht immer erfolgreich.

Das Klima ist im Umbruch. Wie zeigt sich dies im Wald?

Gewissen Änderungen mögen stattfinden, aber das ist der Zyklus des Lebens. Wenn eine Waldfläche durch Unwetter oder ähnliches beschädigt ist, muss man sie wieder aufforsten oder zumindest die Möglichkeit geben sich selber zu erholen. Die Klimaerwärmung wird das Wachstum von Pflanzen und Bäumen eher beschleunigen und unterstützen. Deshalb stellt man auch fest, dass sich die Waldgrenze tendenziell eher nach oben verschiebt. Werden die Alpen in gewissen Gebieten nicht mehr so «intensiv» bewirtschaftet, wird der Wald an diesen Stellen einwachsen. Deshalb spricht man heute auch von einem Waldzuwachs von durchschnittlich einem Quadratmeter pro Sekunde. Grundsätzlich kann man den Buochserwald als gesund bezeichnen, so dass er die Schutzfunktion gegenüber der Bevölkerung voll und ganz übernehmen kann.

Herr Bucher, vielen Dank für dieses Interview.

Möge dieses besondere Jahr den Wald den Menschen näher bringen.

GEWERBE

PASSENDE SYNERGIEN FUSIONIEREN

Passende Synergien fusionieren! Diese Idee ist altbekannt und macht immer wieder Sinn. Gerade heute wo Entspannung und Erholung zu den immer wichtigeren Bedürfnissen jedes einzelnen zählen und nur eines meistens fehlt, Zeit! Wir haben Zeit für Sie und stellen uns vor.

MARTINA WITTWER,

Geb. 13.01.1982,

gelernte Damen/Herren/Kinder Coiffeuse

Bereits seit 9 Jahren führe ich mein Geschäft an der Seebuchtstrasse 29 in Buochs. Den Umgang mit verschiedenen Leuten bereitet mir jeden Tag viel Freude. Die Herausforderung, zu jedem Gesicht und Charakter die passende Frisur zu schneiden inspiriert mich immer wieder neu. Wie viel ich mit einem passenden Schnitt oder mit Farbspiele aus einem Menschen herausholen und verändern kann fasziniert mich. Ist Ihnen auch schon mal aufgefallen, wie viel eine Ausstrahlung mehr zur Geltung kommt wenn die Frisur die Gesichtszüge positiv unterstreicht? Oder wenn sich ein Mensch verändern will, dies meist bei den Haaren anfängt? Um möglichst immer das Optimalste aus jeder Vorstellung herauszuholen und Ideen zu realisieren, bemühe ich mich, meine Kunden fachgerecht und kompetent zu beraten. Dies setzt voraus,

dass ich regelmässig an Fortbildungen teilnehme, um auch die neusten Trends meiner Kundschaft anzubieten. Jedes Haar ist verschieden und nicht mit jedem Haar ist jeder Schnitt machbar, nicht jede Farbe optimal realisierbar. Genau aus diesen Gründen liebe ich meinen Beruf. Er fordert mich, ist interessant und abwechslungsreich.

ELVIRA SCHNEIDER,

Geb. 03.07.1980,

klassische Masseurin,

Dorn-Breuss-Therapeutin

Kennen Sie das, wenn es immer an der gleichen Stelle im Nacken zieht, beim Schulterblatt klemmt, der Ischias bis in die Beine schmerzt oder es in den Armen kribbelt? Situationen, die viele schon erlebt haben. Die meisten Beschwerden entstehen durch alltägliche Situationen, unbewusste Haltungen und zu wenig Bewegung. Doch am schwierigsten glaube ich ist es zu verstehen, dass der ganze Organismus zusammenhängt. Nur weil sie Bauchschmerzen haben heisst das nicht, dass die Ursache im Bauch liegt. Den Menschen als Ganzes zu verstehen finde ich sehr interessant und fasziniert mich vor allem deshalb, weil es fast unmöglich erscheint. Fortlaufende Weiterbildungen ermöglichen es mir diesem Ziel immer ein Stück näher zu kommen. Die

Kombination der klassischen Massage mit der Dorn-Breuss Therapie finde ich eine gute Möglichkeit, Symptome und Ursachen zu behandeln, sofern der Patient es zulässt und bereit ist selber etwas beizutragen. Die Dorntherapie ermöglicht Verschiebungen des Skeletts mit Bewegung zu richten, was durch die energetische Massage von Breuss unterstützt wird. Z. B. Unterschiedliche Beinlängen verursachen einen Beckenschiefstand, was sich folglich auf die Wirbelsäule auswirken kann. Verschobene Wirbel drücken auf Nerven, was sich bis in die Organe bemerkbar macht, ohne dass sie es wissen. Sie sehen, alles hängt zusammen. Die klassische Massage selber ermöglicht aber auch wohltuende Entspannungsmassagen um den gestressten Alltag besser zu verdauen. Da ich den passenden Raum bei Martina gefunden habe, kann ich meinen Beruf ausüben und meinen Traum verwirklichen.

Was haben nun unsere Berufe gemeinsam? Sie finden bei uns Entspannung, Verschönerung von innen und aussen und vor allem Zeit für sich selber.

Wir freuen uns auf Sie.

Martina Wittwer und Elvira Schneider

«DEIN WUNSCHBILD» UND «PAPILLON»

AN DER BECKENRIEDERSTRASSE 22 IN BUOCHS

Seit dem 26. August 2011 bestehen in den neu gestalteten Räumlichkeiten der Beckenriederstrasse 22 zwei verschiedene Geschäfte:

Fabienne Halter betreibt das Malatelier «Dein Wunschbild». Sie malt hier ganz nach Wunsch der Kunden. Daraus entsteht ein persönliches Bild - einzigartig und ganz individuell erstellt. Jedes Bild ist ein Unikat. Nebenbei finden die Kunden zusätzlich Bücher, Engel, Schmuck, Kerzen und diverse Geschenkartikel. Fabienne Halter ist zur Zeit jeweils Dienstag bis Freitag Nachmittag in der Lokalität.

Fabienne Halter

Telefon 079 346 94 12

info@deinwunschbild.ch

www.deinwunschbild.ch

Evelyn Spiess-Schneider betreibt in der gleichen Lokalität ihr neues Studio «PAPILLON». Das Angebot von «PAPILLON» umfasst verschiedene Dienstleis-



Fabienne Halter und Evelyn Spiess-Schneider

tungen rund um Make-up und Nails, vom Abend Make-up und Brautstyling über Wimpernfärben, Schminkberatungen bis hin zu Nailstyling. Ebenfalls werden von Zeit zu Zeit Schminkkurse angeboten. Evelyn Spiess-Schneider ist Hausfrau und Mami von 2 Kindern im Alter von 5 und 1 1/2 Jahren. Das Studio «PAPILLON» betreibt Sie deshalb im Nebenberuf und bietet Ihnen gerne Termine immer montags auf Vereinbarung an (auch Abendtermine). Für Hoch-

zeiten und Fotoshootings können auf Anfrage selbstverständlich auch andere Tage gebucht werden.

Evelyn Spiess-Schneider

Telefon 079 708 99 69

Papillon.makeup@gmx.ch

«Dein Wunschbild» und «PAPILLON» freuen sich auf zahlreiche Kundinnen und Kunden.

Evelyn Spiess-Schneider



VEREINE

2. BUOCHSER NIVEA-BALL-NACHTTURNIER AUF HOHEM NIVEAU

Es wurde geschmettert und gepritscht, was das Zeug hielt – und das unter erschwerten Bedingungen. Denn am 21. Mai kamen in der Buochser Breitli-Halle keine normalen Volleybälle zum Einsatz, sondern Wasserbälle. Für die Teilnehmer des 2. Nivea-Ball-Nachtturniers war es eine ungewohnte sportliche Herausforderung. Denn der große blaue Ball reagiert nicht wie ein präzise zu spielender Volleyball, sondern weicht von der geplanten Bahn ab, fliegt nicht so weit wie erwartet oder springt kurzerhand ins Aus. «Das Tolle an diesem Turnier: Es kann wirklich jeder mitmachen – der Ball ist angenehm weich zu spielen und die Regeln sind schnell gelernt», erklärt SVKT-Präsidentin Erna Reed.

Acht Teams stellten sich diesen besonderen Bedingungen. Einige konnten in

den vergangenen Jahren bereits Erfahrung sammeln. Nachdem sich die Mannschaften unter Anleitung von SVKT-Trainerin Regula Bucheli zünftig aufgewärmt und eingespielt hatten, ertönte der erste Startpfeiff. Jedes Team spielte gegen jedes: Mazedonien und Chrüzchaibe Dallenwil, Viva Italia und Blue Balls, Racers und Hianerhuifä, Bürgerheimer und Crazy Six. Nach vielen spannenden Spielen kristallisierte sich gegen Mitternacht der Sieger heraus: Team Mazedonien konnte das diesjährige Turnier für sich entscheiden – vielleicht hat der oft zitierte «Heimvorteil» geholfen. Zusätzlich zu den Gruppenpreisen für die drei erstplatzierten Mannschaften durfte sich jeder Spieler etwas vom Gabentisch auswählen, der von den Sponsoren NIVEA, Nidwaldner



Kantonalbank, Die Mobiliar, Redinvest Immobilien AG, Raiffeisenbank, Franz von Holzen/Oswald, Helvetia und Swiss Life reich bestückt worden war. In der Pause sorgten übrigens Mitglieder des SVKT Frauensportverein Buochs mit Kuchen und belegten Broten sowie Getränken für die Kräftigung und Erfrischung der Spieler.

Auch für das Nivea-Ball-Nachtturnier gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Haben Sie Lust bekommen beim nächsten Mal dabei zu sein? Das nächste Turnier findet am 12. Mai 2012 statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie im Internet unter www.svkt-buochs.ch.

Text und Bild: Sonja Graminski

DER MUSIKVEREIN AM EIDG. MUSIKFEST ST. GALLEN

EIN LANGER TAG

Endlich, nach Monaten der Vorbereitung und der Vorfreude, durfte der Musikverein Buochs nach St. Gallen ans Eidgenössische Musikfest fahren. Für die Musikanten ging es am Samstag dem 24. Juni in aller Frühe los. Um 4.45 Uhr besammelten sie sich auf dem Parkplatz der Schreinerei Frank und fuhren mit dem Car in die Ostschweiz. Kaum angekommen machten sich die Musikanten ans Einspielen und Einstimmen. Als dann der Musikverein um punkt 9.45 Uhr auf der Bühne im Vor-



Musikantenfamilie Bucher kurz vor der Marschmusik. Bilder: Andreas Stump



Ehrendamen Nicole Barmettler und Andrea Odermatt mit Altbundesrat Hansrudolf Merz

tragslokal Athletikzentrum auf das Eintreffen der Jury und das Vortragen des Pflichtstückes wartete, war einigen die Nervosität ins Gesicht geschrieben. Die Nervosität war jedoch nicht nur schlecht, denn sowohl das Aufgabenstück Quingenti als auch das Selbstwahlstück Flight gelangen ausgezeichnet. Als dann nach den Vorträgen die Bewertung mit 80 beziehungsweise 83 von jeweils möglichen 100 Punkten bekannt gegeben wurde, war die Stimmung eher etwas gedämpft. Hatte man doch nach den gelungenen Vorträgen mit dem einen oder anderen Punkt mehr gerechnet. Doch für die grosse Enttäuschung blieb nicht viel Zeit. Nach einem kleinen Imbiss machten sich die Musikanten bereit für die Parademusik an der Paul-Huber-Stecke. Auf der Parademusik verkauften sich die Musikanten jedoch leider etwas unter ihrem Wert und so blieb die ganz grosse Überraschung für den Musikverein Buochs aus. Nach der Parademusik hatten die Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins Buochs Gelegenheit, die Vorträge anderer Musikvereine zu besuchen und sich am grossartig organisierten Musikfest zu erfreuen. Ein Besuch an einem Musikfest dieser Grösse ist etwas ganz Besonderes und einigen wäre es in St. Gallen wahrscheinlich bis in die Morgenstunden nicht langweilig geworden. Doch



Als Belohnung für den strengen Sommer entspannt der Musikverein Anfang September auf seiner Musikreise nach Hamburg.

um Mitternacht hiess es dann, sich vom EFM zu verabschieden und die Heimreise anzutreten. Als der Musikverein in den frühen Morgenstunden wieder in Buochs ankam, waren alle ziemlich müde und froh, endlich ins Bett zu kommen.

GRANDIOSER EMPFANG

Beim Einzug am Sonntagabend wurde der Musikverein von einigen Fahnen-delegationen sowie der Musikgesellschaft Ennetbürgen und vielen Buochserinnen und Buochsern empfangen.

Dieser Einzug in Buochs war sicher für alle Musikantinnen und Musikanten ein Highlight. An dieser Stelle ein grosser Dank an alle, die an diesem tollen Empfang teilgenommen und ihn kulinarisch umrahmt haben.

Rückblickend kann gesagt werden, dass die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest für den Musikverein Buochs ein voller Erfolg war, auch wenn die Punktebewertung nicht ganz den Erwartungen entsprach. Denn musikalisch profitierten die Musikantinnen und Musikanten viel von den Vorbereitungen und den Vorträgen. Auch kameradschaftlich schufen die Vorbereitungen und das Musikfest selbst einen dicken Kitt im Musikverein.

HÖHENFLÜGE AM JAHRESKONZERT

Nach dem Eidgenössischen Musikfest steht bereits das nächste Highlight auf der Agenda. Musikalische Höhenflüge erwarten die Konzertbesucher am diesjährigen Jahreskonzert, welches am 19. November stattfinden wird. Unter der musikalischen Leitung von Marcel Krumenacher wird der Musikverein Kompositionen rund um das Thema Höhenflüge zum Besten geben. Unterstützt wird der Musikverein Buochs auch dieses Jahr von der Jungmusik, welche den Konzertabend eröffnen wird. Der Musikverein Buochs hofft auf ein zahlreiches Erscheinen und würde sich freuen, auch Sie an diesem Abend im Breitli begrüssen zu dürfen.



Ehrung an der Delegiertenversammlung des Unterwaldner Musikverbandes für langjährige Mitgliedschaft: Von links: Günter Diehl für 50 Aktivjahre; Erwin Baumgartner für 60 Aktivjahre und Paul Bucher für 35 Aktivjahre. Wir gratulieren herzlich unseren Musikkollegen.
Bild: Kurt Liem

MÄNNERRIEGE BUOCHS IM WALLIS

Die Vereinsreise der Männerriegler mit ihren Frauen erfolgt jeweils alle zwei Jahre. Die diesjährige Reise stand unter dem Motto «Warum in die Ferne schweifen, denn das Schöne liegt so nah». Ein vierköpfiges OK, unter der Leitung von Toni Waldispühl, hat die Reise zusammengestellt und vorbereitet. Eine ausführliche, farbige Reisedokumentation wurde abgegeben, die von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt und während der Reise immer wieder konsultiert wurde. Die Reiseleitung erfolgte durch die OK-Mitglieder und wechselte täglich. Das vierte OK-Mitglied, Paul Sigris, war als Vereinskassier für die finanziellen Belange zuständig. Als Chef de Service sorgte Theo Odermatt für das leibliche Wohl im Bus.

DER UNTERIRDISCHE SEE IN ST. LÉONARD

Bei grauem Wetter konnte der Reiseleiter Toni Waldispühl eine gut gelaunte Männerriegel-Familie begrüßen. Mit einem neuen Luxus-Starliner Car der Firma Gössi ging die Fahrt über die Autobahn Richtung Bern. Nach dem Kaffeehalt im Grauholz fuhr uns der Chauffeur Christoph Fuchs über Fribourg an den Genfersee (Montreux). Das Wetter wurde immer freundlicher und bei der Einfahrt ins Unterwallis empfingen uns sogar die ersten Sonnenstrahlen. Im Restaurant «Relais du Valais» in Vétroz erwartete uns ein feines Mittagessen in einem schönen, herrschaftlichen Keller. Die Hauptattraktion des Tages aber war der Besuch des unterirdischen Sees in St. Léonard. Es ist dies der grösste unterirdische See Europas. Auf einer halbstündigen Bootsfahrt wurden wir über die Entstehung und die Geschichte dieses grossartigen Sees mit seinen Fischen informiert. Anschliessend ging die Reise das Rhonetal aufwärts über Sierre und Visp nach Brig. Im Hotel «Good Night Inn» waren wir für zwei Nächte einquartiert.

WEINBERGWANDERUNG

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet fuhren wir mit dem Car nach Salgesch. Peter Heiz als Reiseleiter des



Dampfzug auf der Furka Bergstrecke

zweiten Tages stellte diesen Tag unter das Motto «Wein». Das Wallis ist der wichtigste Weinanbaukanton der Schweiz. Tourismus und Wein sind für das Wallis bedeutende Wirtschaftszweige. In Gruppen aufgeteilt besuchten wir das Weinmuseum von Salgesch und nahmen an einer geführten Wein-Tour teil. Die Wanderung führte auf dem Smaragdeidechenweg rund um den Salgescher Kapellenhügel. Die kompetenten einheimischen Führer erklärten uns, warum das Wallis zur Weingegend wurde, wie sich der Weinanbau im Laufe der Zeit entwickelt hat, und mit welchen Problemen die Weinbauern konfrontiert sind bezüglich Weinmenge, Qualität und gesetzlichen Vorschriften. Den Abschluss bildete die Weingustation mit reichhaltigen Walliserfleischplatten in einer Weinkellerei. Nach der Rückkehr erwartete uns eine Stadtrundfahrt mit dem kleinen Simplon Express. Dabei gab es in Brig und Naters Sehenswertes zu entdecken. Der Tag wurde mit einem Walliserabend mit Raclette beschlossen.

DAMPFBahn FURKA-BERGSTRECKE

Am dritten Tag übernahm Arthur Amrhein die Reiseleitung. Nach dem Morgenessen war freier Aufenthalt in Brig angesagt. Die letzte Gelegenheit, das Städtchen Brig zu erkunden und zu geniessen. Um 11 Uhr startete Christoph mit dem Bus der Rhone entlang Richtung Goms. Im alterwürdigen Grand Hotel «Glacier du Rhone» in Gletsch wurde zu Mittag gegessen. Bei diesem prachtvollen Wetter war hier, am Knotenpunkt der Pässe, ein grosser Betrieb. Am Nachmittag folgte der

Höhepunkt des Tages, die Fahrt mit dem Dampfzug von Gletsch über die alte Bahnstrecke ins Urserental nach Realp. Die Zugsbegleiter des «Vereins Furka-Bergstrecke» informierten über die Landschaft, den Bahnbetrieb und den Förder-Verein. Bei der Bergstation Furka DFB (Dampfbahn Furka Bergstrecke) auf 2163 Meter Höhe gab es einen halbstündigen Halt. In der Wirtschafft der DFB konnte man sich verpflegen und mit dem Zugpersonal oder mit Zugfans diskutieren. In Tiefenbach gab es einen weiteren Halt, um Wasser für die Lokomotive aufzutanken. Wir genossen diese einmalige nostalgische Fahrt durch die schöne Landschaft, das war für alle ein nachhaltiges Erlebnis. Nach dem letzten Aufenthalt in Realp ging es heimwärts. Christoph hat uns sicher und wohlbehalten wieder zurück nach Buochs an den Seeplatz gebracht.

AUSBLICK

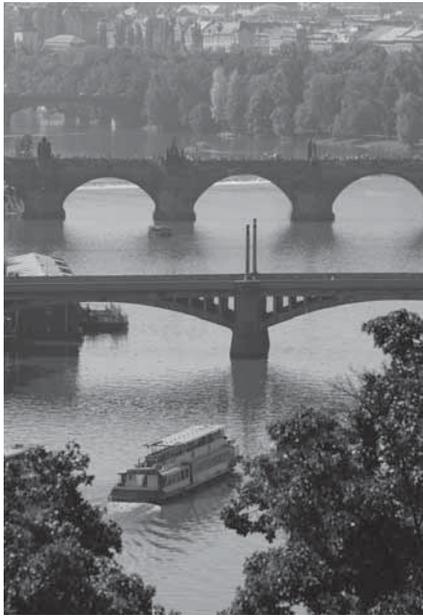
Diese Reise ins Wallis bot eine Menge interessante landschaftliche, kulturelle und geschichtliche Eindrücke und war zudem der Pflege der Kameradschaft überaus förderlich. Im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer dankte Wolfgang Ehinger dem OK und allen, die sich in irgendeiner Form am guten Gelingen der Reise beteiligt haben. Ein besonderer Dank ging an den Chauffeur Christoph Fuchs für seine professionelle und angenehme Fahrweise. Die Männerriegler mit ihren Frauen freuen sich wieder auf die nächste Reise.

JUBILÄUMSREISE THEATERGESELLSCHAFT NACH PRAG

Die Theatergesellschaft Buochs hat anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens ein intensives und arbeitsreiches Kulturjahr hinter sich gebracht. Viele verschiedene Anlässe mit einem grossen Spektrum an Aktivitäten hat die TGB in ihrem Jubiläumselber veranstaltet oder begleitet und aktiv unterstützt. Zum Schluss feierte sie sich endlich selbst. Als Dank für die grossartige Arbeit aller Mitglieder belohnte sich die Jubilarin mit der alle fünf Jahre wiederkehrenden Gesellschaftsreise, die dieses Jahr in die goldene Stadt Prag führte.

Prag zeigte sich von der schönsten Seite: Bereits auf dem Flughafen empfing uns die Sonne mit strahlendem Glanz und blieb unser Begleiter während des ganzen Aufenthaltes. Nach Bezug des Hotels spazierten wir zu Fuss zum Altstädterring. Unsere charmante Reiseführern Judith Safarikova, die uns während des ganzen Aufenthaltes zur Seite stand, erzählte uns dabei die Geschichte Prags. Das Rathaus mit der astronomischen Uhr (Orloj), die Teynkirche und Ungelt sind die bekanntesten Sehenswürdigkeiten am Ring und wurden von uns mit den Augen und dem Fotoapparat festgehalten. All die wunderschönen Bilder! Vieles konnte man auf den ersten Blick gar nicht aufnehmen.

Ins Programm gehörte ein Ganztagesausflug ins böhmische Land mit folgen-



Karlsbrücke

den Aktivitäten: Besichtigung eines Glaswerkes in Podedbrady, das uns den Unterschied zwischen Ost und West augenscheinlich aufzeigte; der Besuch der Adersbacher Felsenstadt mit Klettertour durch die Felsen und fantastischem Ausblick in die Weite des Landes; zum Schluss der Gang durch das Schloss Sychrov, wo uns die Geschichte Tschechiens eindrücklich aufgezeigt wurde.

An unserem freien Tag erkundeten wir die Stadt auf eigene Faust. Die Prager Burg mit dem beeindruckenden Veitsdom und die Karlsbrücke, randvoll mit



Musikanten und Künstlern und einer endlosen Menschenmenge, zeigten sich von ihrer schönsten Seite. Einige flanieren über weite Plätze oder durch alte romantische Gassen, bewunderten die Häuser, die z.T. bis in die Romanik und Gotik zurückreichen, betraten zahlreiche Kirchen und im Gegensatz dazu die vielen Palais aus der Renaissance- und Barockzeit. Andere besuchten das alte Kloster mit seiner wertvollen Bibliothek oder schlenderten durch das geschichtsträchtige Judenviertel. Prag bietet tausend Möglichkeiten!

«Wirtschaftskunde» haben wir natürlich auch betrieben. Kulinarisch testeten wir die einheimische Küche mit wärschaften Fleischgerichten und den unvermeidlichen Knödeln in allen Variationen. Wem es zu kalorienreich war, konnte überall auf internationale Speisen zurückgreifen. Geprostet und heruntergespült wurde mit dem köstlichen Pilsner Urquell.

Auch unser kulturelles Gemüt kam nicht zu kurz. Wir konnten wählen zwischen der Oper «Aida», einer Aufführung der Laterna Magika oder dem Marionettentheater mit «Don Giovanni». Beim nachträglichen gemeinsamen kritischen Austausch wurde über das Erlebte berichtet und erzählt. Besonders beeindruckt waren die Opernbesucher von der reichen Ausstattung im Inneren der Staatsoper, die Laterna





Magika-Besucher von der genialen Verschmelzung der magischen Bilder mit der realen Handlung und die Marionettentheater-Besucher von den wandlungsfähigen Puppen und den lustigen Regie-Einfällen. Auch hier: Prag bietet jedem etwas!

Ein letzter Höhepunkt vor der Rückreise in die Schweiz war die Schiffsfahrt auf der Moldau. Auf Deck wurden letzte Fotos geschossen, und beim gemeinsamen Essen wurde nochmals das Erlebte revuepassiert, und schon hiess es Abschied nehmen.

Franz Kafka, der wohl berühmteste Bürger Prags, schrieb einmal:

«Prag läßt nicht los. Uns beide nicht. Dieses Mütterchen hat Krallen. Da muß man sich fügen oder -. An zwei Seiten müßten wir es anzünden...»

Wir können den ersten Teil des Zitats nur unterstützen; anzünden aber würden wir Prag nie! Denn Prag ist wahrhaft «die goldene Stadt».

Děkuji Praha

«D' PFADI FEYRED 70GI»

DIE PFADI ST. MARTIN BUOCHS LÄDT ZU FEIERN EIN

Das kommende Pfadijahr der Pfadi St. Martin Buochs steht ganz im Zeichen des 70-jährigen Jubiläums. Verschiedene Events und Anlässe sollen der Pfadibewegung und vor allem der Buochser Dorfbevölkerung einen Einblick in unser Vereinsleben gewähren und sie auch daran teilhaben lassen.

RÜCKBLICK – «D'PFADI FEYRED MIT DÄ EHEMALIGÄ»

Der erste Anlass und damit auch der Startschuss ins Jubiläumsjahr ist am Samstag, 24. September 2011 über die Bühne gegangen. Am «D'Pfadi feyred mit dä Ehemaligä» trafen sich ehemalige Pfadi- oder Blauring Buochs Mitglieder und durften einen unvergesslichen Pfadiabend mit den aktiven Pfädelern geniessen. Nebst Postenlauf, Apéro und einem sagenhaft guten Nachtessen (wie ist es von der Pfadiküche anders zu erwarten), hatten die Gäste die Möglichkeit, sich während des Anlasses mit Ehemaligen und Aktiven über die Pfadi zu unterhalten. Es wurden neue Bekanntschaften gemacht und zum Teil sehr amüsante Geschichten ausgetauscht. Abends sassen, ganz pfadilike wie wir es nennen, die Mehrzahl der Besucher ums Lagerfeuer, sangen Lagerlieder und erlebten seit langem wieder einmal Pfadi. Andere tanzten und feierten in der gemütlichen Kafistube und genossen den ausklingenden Ehemaligenanlass. Es war ein sensationeller Auftakt in unser Jubiläumsjahr, ob für die Gäste oder Organisatoren und Helfer. Er hat uns erneut mit den Ehemaligen in Verbin-

dung gebracht und wird hoffentlich allen noch lange in Erinnerung bleiben.

«D'PFADI FEYRED NU WEYTER»

Nach diesem erfreulichen Start des Jubiläumsjahres warten noch weitere Events, die es nicht zu verpassen gilt. Der am 20. November stattfindende KiBa, oder auch «D'Pfadi feyred KiBa» genannt, wird dieses Jahr von der Pfadi St. Martin Buochs durchgeführt und soll ein Anlass für Gross und Klein werden. Das bunte Unterhaltungsprogramm wird von Pfädelern und Wölflin gestaltet und geführt – es wird also auf keinen Fall langweilig. «D'Pfadi feyred Trophy» bezweckt nicht nur Präsenz und Engagement im Dorfleben wie «D'Pfadi feyred KiBa», sondern auch die Verbundenheit zum Buochser Gewerbe. In Zusammenarbeit mit der Pizzeria Piccadilly, dem Bastellädeli Jojo, der Metzgerei Blättler und der Bäckerei Christen wird ab Januar 2010 die Pfadi-Trophy gestartet, also seid gespannt. Um den Buochsern, Buochserinnen und anderen Interessierten den Zugang zur Pfadi zu ermöglichen, findet das «Pfadi-Live», das Pfingstlager 2012 der Pfadi St. Martin Buochs, auf der Schürmattwiese, also mitten in Buochs, statt. Ein aufregendes und aktives Programm, ein Gottesdienst und natürlich Übernachtungen im Zelt erwarten die neugierigen Besucher am 25. – 28. Mai 2012. Jedermann ist eingeladen Pfadiluft zu schnuppern und sich mitreissen zu lassen. Der Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres findet vom 24. – 26. August 2012 im Seefeld Buochs statt. Am «PfadiAir» wird Pfadistimmung mit Musik verbunden. Es wird noch einmal kräftig gefeiert, das



Tanzbein geschwungen, gestäckelt und die Seenähe genossen – ein energiegeladenes Openair für die junge Bevölkerung von Buochs und Nidwalden, welches nicht verpasst werden darf. Reservier das Datum schon jetzt.

Wir würden uns sehr freuen, Sie, die Buochser Dorfbevölkerung, an unseren einmaligen und unvergesslichen Anlässen begrüssen zu dürfen.

UNSER NEUES PFADILOKAL

Nach langer Zeit des Planens, Bauens, Einrichtens und Wartens ist es nun endlich fertig: das Buochser Pfadilokal. Die alte Zivilschutzanlage unter dem Gemeindehaus wurde umgebaut und den Bedürfnissen der Pfadi St. Martin Buochs angepasst und erstahlt jetzt in neuem Glanz. Wir sind glücklich und sehr stolz, nun endlich ein «Zuhause» unser Eigen nennen zu können. Schon bald werden die ersten Übungen der Pfadi, Wölflin, Pios oder Biber darin stattfinden und so dem Lokal Pfadileben eingehaucht. Dank der Unterstützung der Gemeinde Buochs war es möglich, unsere Visionen und Vorstellungen eines Pfadilokales umzusetzen und nun zu geniessen – ein Privileg, welches wir sehr zu schätzen wissen.

DAS JUBILÄUMSJAHR MITVERFOLGEN – GANZ EINFACH!

Seit kurzem zielt eine wunderschöne, grosse Infotafel der Pfadi St. Martin Buochs die Kreuzung beim Dorfplatz Buochs. Sie enthält alle wichtigen Informationen und Wissenswertes über das Jubiläumsjahr der Pfadi St. Martin Buochs. Wer sich im Internet Wissen verschaffen will, ist herzlich eingeladen, unsere Website www.pfadibuochs.ch zu besuchen.



Text: Abrassa, Carla Gallati
Bilder: Spick, Patric Achermann

DIE PFADI IST IM GEMEINDEHAUS EINGEZOGEN

An der Herbstgemeindeversammlung vom 25. November 2010 wurde vom Buochser Stimmvolk ein Kredit von CHF 180'000 für die Umnutzung der ZSA im 1. UG des Gemeindehauses für Pfadiräume bewilligt.

Die Umbauarbeiten wurden wie vorgesehen im ersten Halbjahr 2011 begonnen und konnten inzwischen abgeschlossen werden. Die Aufenthalts- und Lagerräume sind nach dem Sommerlager bezogen worden und werden seither von der Pfadi für ihre Aktivitäten rege benutzt.

Als Beitrag zur Jugendförderung hat der Gemeinderat beschlossen, die Räumlichkeiten der Pfadi Buochs kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Bauamt



Neuer östlicher Seiteneingang mit Glasvordach



Aufenthaltsraum. Durch die Tür gelangt man...



... zum Gruppenraum mit Einbauschränken.



Für den kleinen Hunger bei Sitzungen oder Anlässen kann die neu eingebaute Küche benutzt werden. Wenn nötig oder zur allgemeinen Sicherheit kann die Küche mit einer Faltschleierwand abgetrennt werden.



Durch den Gang mit angegliederten WC-Anlagen gelangt man in die Materialräume. Hier werden in Metallgestellen die Materialien für die Sommerlager sowie weitere Utensilien der Pfadi eingelagert.

NEU: BUOCHSER SAMICHLAIS-EINZUG

FREITAG, 25. NOVEMBER 2011

START: 18.30 UHR

**MIT VERPFLEGUNG UND
UNTERHALTUNG**

SANTI NIGGI NÄGGI, HINDEREM OFÄ STÄGGI

Begleitet von archaischen Trichelklängen und einer grossen Schar Iffelen- und Laternen-Trägern besucht der Samichlais unser Dorf in diesem Jahr am Freitag, 25. November 2011, 18.30 Uhr. Viele Schüler, Trichler und andere Mitwirkende begleiten den Samichlais und Schmutzli in der gewohnten Route

ROUTE:

**Güterstrasse – Ennerbergstrasse –
Dorfstrasse – Ennetbürgerstrasse
– Seebuchtsstrasse – Turmattstrasse
– Dorfleuteried**



durch Buochs. Der Samichlais freut sich dabei auf viele grosse und kleine Zuschauer am Strassenrand, welchen er an diesem speziellen Tag zuwinken darf.

Im Anschluss an den Einzug richtet sich der Samichlais mit ein paar persönlichen Worten an die Kinder. Neu haben die Besucher im Dorfleuteried die Möglichkeit, sich an einem der Ess- und Getränkestände zu verpflegen.

Gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung findet anschliessend in den Restaurants Hirschen, Krone und Sternen statt.

MITWIRKENDE

KAB Buochs
Schule Buochs
Buochser Trychler
Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Kanuclub Nidwalden
Segelclub Ennetbürgen
Restaurants Hirschen, Krone und
Sternen

Die Veranstalter und Organisatoren



Mit diesen Worten gestalteten die 17 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Gemeindekreis Buochs, Ennetbürgen, Beckenried und Emmetten ihre Konfirmation. Anschliessend gab es ein feines Apéro vor der Kirche.

Wir wünschen den Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie sich auch im Alltag oft an ihr Motto erinnern, auf ihr Herz hören und ihr Leben beherzt anpacken.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Helfer am Morgen Tische und Bänke aufstellen.

Nach dem Gottesdienst wurden ca. 90 Personen von der Kirchenpflege bewirtet. Ein feiner Duft von Steaks und Würsten zog um die reformierte Kirche. Die Kinder erfreuten sich an den Spielen und am Wasserbecken.

Am herrlichen Dessertbuffet fand jeder etwas zum Schlemmen. Für gute Gespräche über Gott und die Welt konnte man sich danach Zeit nehmen. So trafen sich Leute, die sich sonst nicht sehen und Leute, die gerne wieder einmal unter andern Menschen waren.

Lachen und Fröhlichkeit begleiteten den Sonntag. Ob Petrus ein Buochser ist oder nur Freude an Menschen hat, die gesellig beisammen sind? Das Wetter stimmte auf jeden Fall.

Wer weiss, vielleicht sehen wir auch Sie einmal an einem Fest der reformierten Kirche in Buochs.

Regula Rölli



Buochser Konfirmanden

Kleines Bild hinten v.l.n.r.: Daniel Schaufelberger, Stefan Schaufelberger, Simon Jerg, Sven Jansen, Maik Hein

vorne v.l.n.r.: Maria Oppermann (Katechetin), Jasmin Schmidmaier, Tiziana Pfiffner, David Jerg, Bianca Schmidli, Jacques Dal Molin (Pfarrer)



SOMMERFEST 2011

KONZEPTWANDEL IM RELIGIONSUNTERRICHT

Der Religionsunterricht in der ORS und der Werkschule findet nicht mehr in Einzellektionen statt. Die Jugendlichen kommen jetzt fünf Mal im Schuljahr zu erlebnis- und erfahrungsorientierten Religionstagen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres gab es eine Umstellung im Religionsunterricht der 1. und 2. ORS und der 1. und 2. Werkschule. Bisher kamen die Schülerinnen und Schüler jede Woche zu einer Lektion. Neu gibt es pro Schuljahr fünf Religionstage. An diesen Tagen findet kein anderer Schulunterricht statt. Eine Änderung im Religionsunterricht war schon seit einigen Jahren im Gespräch. Jetzt konnte ein neues Modell in Zusammenarbeit mit der Schule realisiert werden.

VORTEILE DES NEUEN MODELLS

Dieses neue Modell bringt verschiedene Vorteile mit sich. An einem Tag kann ein Thema intensiv und mit einer Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten vertieft werden. Der Weg zu erlebnis- und erfahrungsorientiertem Unterricht ist offen. Neben Unterrichtseinheiten, die im Raum stattfinden, werden die Jugendlichen auch unterwegs zu Schauplätzen und Wirkungsstätten sein. Ebenso sind Begegnungen mit Men-

schen vorgesehen, die von eigenen Erfahrungen berichten oder besondere Kompetenzen haben. Stand bisher eine Religionslehrerin oder ein Religionslehrer vor der Klasse, begleitet heute ein Team die Jugendlichen durch den Tag.

THEMEN DER RELIGIONSTAGE

Die Themen orientieren sich am kantonalen interkonfessionellen Lehrplan für den Religionsunterricht. In diesem Schuljahr sind es die fünf Themen, christliches Engagement und Vorbilder, das Kirchenjahr – Feste, Rituale und alte Zeichen des Glaubens als Lebensbegleiter, Strafe, Schuld und Vergebung, Gerechtigkeit in der Welt im Rahmen der Aktion Fastenopfer/ Brot für alle, Gewissen und Gewalt.

Ergänzt werden die Religionstage durch Besinnungsfeiern in der Kirche zu Beginn und Ende des Schuljahres, in der Advents- und Fastenzeit und zu Weihnachten.

DAS TEAM DER RELIGIONSTAGE

Die Hauptverantwortung für das neue Modell wurde Religionslehrerin Maria Oppermann übertragen. Sie hat auch bisher den Religionsunterricht auf dieser Klassenstufe geführt. Gemeinsam mit ihr wird jeweils ein Mitglied des Pfarreiteams die einzelnen Religionsta-

ge durchführen. Dabei sind Pfarrer Josef Zwyszig, Pfarrer Jacques Dal Molin und Pastoralassistentin Franziska Humbel. Für besondere Unternehmungen wie Exkursionen, Referate oder Workshops werden weitere Personen hinzugezogen.

ERSTE ERFAHRUNGEN

Der erste Religionstag nach diesem neuen Modell fand für die katholischen und reformierten Jugendlichen der 1. und 2. ORS und der 1. und 2. Werkschule bereits statt. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass sich das neue Modell bewährt. Es waren lebendige Tage, an denen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler von den Möglichkeiten der neuen Form profitierten. Die Jugendlichen diskutierten über Eigenschaften von Helden und Vorbildern und brachten eigene Erfahrungen ein. Sie suchten in der Tagespresse nach Nachrichten, die christliches Engagement fordern. Sie erarbeiteten sich Expertenwissen über eine Person, die ihr Leben für andere Menschen einsetzen und gestalteten ein Plakat dazu. Sie spielten eine Rolle in einer Theaterszene zum Thema. Sie sahen einen Filmausschnitt und machten einen Ausflug zu einem «Helden des Alltags». Das Indoor-Programm fand in den Räumen des katholischen Pfarreiheims, im Feuerwehrlokal am Seeplatz und im Aa-Treff der reformierten Kirche statt.

ZEITGEMÄSS UND JUGENDGERECHT

Die Religionstage bieten den Rahmen für eine zeitgemässe und jugendgerechte Form der Auseinandersetzung mit Glaubens- und Lebensfragen. Die Verwirklichung dieses modernen Modells ist nur möglich in Zusammenarbeit mit der Schule. Eine ganz wichtige Rolle spielt dabei der gute Kontakt zwischen der Schulleitung und dem Religionsunterrichtsteam. Es war ein hilfreiches Zusammenwirken der Verantwortlichen der katholischen Pfarrei, der reformierten Kirche und der Schule während des gesamten Prozesses.



Das Religionsteam (v.l.n.r.) Pfarrer Josef Zwyszig, Religionslehrerin Maria Oppermann, Pastoralassistentin Franziska Humbel, Pfarrer Jacques Dal Molin.



Besuch bei Dr. Christian Schweizer, der sich mit Herzblut und Biss für Gemeinschaft im Ruderclub, in der Kirche und der Familie einsetzt.



Religionstag 2. ORS: Zu Besuch bei Christian Schweizer im Ruderclub.

Rilind Borova war unser Lehrling Fachmann Betriebsunterhalt EFZ 2008-2011

Die Schulgemeinde Buochs hatte sich 2008, nach der erfolgreichen Lehrtochter Heidi Arnold, wieder dazu entschlossen, einem jungen Schulabgänger die Möglichkeit zu bieten, die interessante und vielseitige Ausbildung als Betriebspraktiker zu absolvieren.

Diese Chance nahm Rilind Borova wahr und startete seine Lehrzeit im August 2008.

Unsere qualifizierten Hauswarte bildeten Rilind drei Jahre lang aus. Im Turnus von jeweils einer Woche wurde Rilind allen Hauswarten der Schule Buochs zugeteilt und konnte somit die verschiedenen Arbeitsmethoden kennen lernen. Die Ausbildung des Fachmanns Betriebsunterhalt EFZ beinhaltet ein grosses Lern- und Aufgabengebiet. Nicht nur

Reinigung der Gebäude, sondern auch Gartenarbeiten, Unterhalt von Maschinen und Geräten sowie Reparaturarbeiten und vieles mehr werden gelehrt.

An einer Schule wie unserer ist auch eine hohe Sozialkompetenz sowie Toleranz und Respekt gefordert. Rilind hat all diese Arbeiten mühelos erledigt. Die Zusammenarbeit mit Rilind war dank seiner angenehmen und sympathischen Art ein Vergnügen. Es gab neben der Arbeit auch viele gemeinsame Gespräche und es wurde oft gelacht und manchmal auch «gefachsimpelt».

Wir wünschen dir, Rilind, alles Gute für deine weitere Zukunft in privater und beruflicher Hinsicht und bedanken uns für dein Wirken und Werken.

Bruno Christen, Schulrat



Rilind Borova hat die Lehre zum Fachmann Betriebsunterhalt erfolgreich abgeschlossen.
Bild: Bruno Christen

AUS DER SCHULLEITUNG

Die Schule Buochs ist sehr gut ins Schuljahr 2011/12 gestartet. Alle Lehrpersonen arbeiten sehr motiviert und ideenreich mit den ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern. Unsere neuen Kolleginnen und Kollegen konnten sich bestens in den Teams integrieren und fühlen sich offensichtlich wohl am Arbeitsplatz «Schule Buochs».

Auch die Kinder und Jugendlichen zeigen sich mehrheitlich motiviert und schätzen die Unterstützung ihrer Lehr-

personen. Die im Sommer zugezogenen Schülerinnen und Schüler finden sich bestens zurecht und erleben Buochs als ihre neue Heimat. Gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen! Neben diesen beiden Akteuren – Lehrpersonen und Kinder – bilden die Eltern die dritte Ecke des Dreiecks. Gute Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler werden dann geschaffen, wenn Schule und Elternhaus offen, vertrau-

ensvoll und unterstützend zusammenarbeiten und zusammenwirken. Wir danken allen Eltern, die sich für ein gutes Klima einsetzen und freuen uns auf gute Kontakte. Gespräche mit Lehrpersonen, Klassenbesuche, Teilnahme an Schulveranstaltungen und an den Schulbesuchstagen sind gute Gelegenheiten, unserer Schule näher zu kommen.

Thomas Ittmann, Schulleiter

SCHULBESUCHSTAGE

Unsere Schule lädt einmal mehr die interessierte Bevölkerung ein, unseren Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen bei ihrer täglichen Arbeit zuzusehen. Die Schulzimmertüren stehen am **Dienstag, 8. November und Donnerstag, 10. November 2011** offen. Bitte kommen Sie doch zu Lektionsbeginn und gehen wieder bei den Lektionswechsellern.

An beiden Schulbesuchstagen besteht die Möglichkeit, das vom Elternforum betriebene **Schuelbeizli** im Singsaal Schulhaus Baumgarten zu besuchen bzw. die noch nicht schulpflichtigen Kinder im **Kinderhort** abzugeben. Schuelbeizli und Hort sind jeweils von 07.45 bis 11.00 Uhr geöffnet. Zudem wird die **Fundgrube** an beiden Tagen eingerichtet sein, wo allfällig Verlorenes wieder gefunden werden kann.

LEHRPERSONENWEITERBILDUNG 18./19. AUGUST 2011

Während die Schulkinder noch die letzte Woche ihrer Sommerferien genossen, trafen sich ihre Lehrpersonen nach individuell erfolgter Schuljahresplanung und Unterrichtsvorbereitungen zu einer schulinternen Weiterbildung für die gesamte Lehrerschaft.

Am Donnerstag nahmen sie an einem Workshop zum Thema «Beziehungsarbeit» teil, der vom Schulpsychologischen Dienst Nidwalden unter der Leitung von Dr. des. Tanja Grimaudo, Psychologin FSP, Leiterin, lic. phil. Niklaus Oberholzer, Psychologe FSP und Tamar Gadiant vom Schulpsychologischen Dienst Nidwalden angeboten und durchgeführt wurde.

Mit Hilfe eines Soziogrammes der eigenen Klasse versuchten die Lehrerinnen und Lehrer die Verhaltensweisen ihrer Schülerinnen und Schüler zu analysieren. In einem Referat zeigten ihnen die Psychologen die Bindungsmuster von Kindern auf und die daraus resultierenden Konsequenzen für den Schulbetrieb. Dabei standen die Merkmale professioneller Kommunikation für eine gelingende Beziehungsarbeit im Vordergrund. In Gruppen galt es schlussendlich diese Kommunikationsregeln anhand von Fallbeispielen zu verinnerlichen, damit sie das Repertoire jeder einzelnen Lehrperson für den Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern er-



Erläuterungen durch lic.phil. Niklaus Oberholzer vom SPD Nidwalden

Bilder: SPD Stans

weitern und zu einem guten Klima an der Schule Buochs beitragen werden. Der Freitag stand ganz im Zeichen der Teambildung und einer «Aussensicht» der Schule.

In Beromünster wurde das gesamte Schulpersonal vom Luzerner Bildhauer und Künstler «Wetz» empfangen. Be-

kannt ist er vor allem durch sein erstes Museum, dem Tempelhof in Uffikon. Nach der Schliessung dieser Anlage 2010 übernahm er das Areal des ehemaligen Landessenders Beromünster. Mit seiner erfrischenden Art gewann er die Aufmerksamkeit der Anwesenden, vermittelte einen Einblick in das sich noch im Aufbau befindenden Kulturzentrums und beschrieb die Schule aus seiner Sicht, was bei seinem Publikum sowohl Schmunzeln als auch Kopfschütteln und Nachdenken auslöste. Der Zufall wollte, dass am selben Tag der 126 m hohe Reserveturm des Landessenders gesprengt wurde. Davor, danach und dazwischen gab es genug Zeit, um sich einmal mit den Schulsekretärinnen, den Abwarten, dem Schulleiter oder den Lehrpersonen der anderen Stufen auszutauschen und die Gemeinschaft zu pflegen – eine weitere Voraussetzung für ein gutes Klima an der Schule Buochs.



Welche Aspekte sollen berücksichtigt werden, um eine positive Beziehung aufzubauen?

Regula Kuchler, Team ORS

DER PEDIBUS LÄUFT...

Liebe Buochserinnen und Buochser
Sicher ist Ihnen die bunte Kinderschar mit den erwachsenen Begleitpersonen auch schon begegnet. Wir sind stolz, dass wir in Buochs zwei Linien (rot + gelb) einführen konnten.

SO FUNKTIONIERT DER PEDIBUS!

Der Pedibus ist kein richtiger Bus sondern ein «Schulbus auf Füssen». Die Kinder, welche den Pedibus benutzen, werden von einer erwachsenen Person (Chauffeuse) begleitet. Diese folgt einer vereinbarten Route (Linie) und holt die Kinder zu bestimmten Zeiten (Fahrplan) an definierten Orten (Haltestellen) ab. Die Begleitperson bringt die Kinder sicher ans Ziel und wieder nach Hause. Die Kinder trainieren in einem beaufsichtigten Umfeld, sich im Verkehr sicher zu verhalten. Sie werden Schritt für Schritt darauf vorbereitet, den Schulweg alleine zu gehen. Der Schulweg wird zum geselligen Erlebnis. Sie bewegen sich an der frischen Luft, sind dadurch leistungsfähiger und können sich besser konzentrieren.

Die Eltern wissen, wenn ihr Kind mit dem Pedibus zur Schule geht, ist es sicher unterwegs. Es bringt eine Entlastung im Alltag, weil sie ihr Kind nicht mehrmals täglich zur Schule begleiten müssen. Mit dem Aufbau und Betrieb des Pedibus lernen sie andere Kinder und deren Eltern kennen.



Der Pedibus führt die jüngsten Schulkinder sicher aufs Schulgelände und wieder heim.

WIESO BRAUCHT ES EINEN PEDIBUS IN BUOCHS?

Auf dieses Schuljahr wurden alle fünf Kindergärten im Erweiterungsbau des Schulhauses Baumgarten integriert. Dadurch wurde der Schulweg für die meisten Kinder länger und anspruchsvoller. Damit um die Schule nicht unnötiger Mehrverkehr durch Taxifahrten entsteht, hat das Elternforum den Eltern im Herbst 2010 angeboten, einen Pedibus für die Kinder auf das Schuljahr 2011/2012 einzurichten.

Das Interesse war gross und es gab uns

den Ansporn eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Eltern und dem Kernteam des Elternforums, zusammenzustellen. In diversen Sitzungen wurde das Konzept Pedibus, welches übrigens vom VCS lanciert und unterstützt wird, auf die Bedürfnisse «unserer» Kinder angepasst. Vor den Sommerferien konnten wir mit den Kindern auf den zwei Linien einen Probelauf durchführen. Seit dem 23. August 2011 ist der Pedibus offiziell in Betrieb.

Unterstützt wurden wir von der Schule (Schulrat, Schulleitung, Schulsekretariat), der Gemeinde (Bauamt) sowie von der Firma Paint-Styling AG in Dallenwil. Der Inhaber von Paint-Styling AG, Herr Daniel Meienberg, hat sich spontan bereit erklärt, die Schablonen für die Markierungen der Haltestellen sowie die Leuchtwesten für die Begleitpersonen zu sponsern, als er von unserem Vorhaben hörte.

An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Personen, die in irgendwelcher Weise mitgeholfen haben den Pedibus zum Laufen zu bringen, ein ganz grosses DANKESCHÖN aussprechen. Wir freuen uns über den ersten Pedibus in Buochs und sind gespannt auf den Lernerfolg der beteiligten Kinder.



An verschiedenen Orten im Dorf sind die «Haltestellen» des Pedibus markiert.

Bilder: Yvonne Barmettler

Yvonne Barmettler, Elternforum Buochs

DER SCHÜLERRAT LEBT

ZWEITE VOLLVERSAMMLUNG DER KINDERGARTEN- UND UNTERSTUFENKINDER

Bereits das sechste Jahr existiert der Schülerrat in der Unterstufe. In 6 Sitzungen während dem vergangenen Schuljahr trafen sich zwölf Kinder der Kindergarten – Unterstufe, aus jeder Klasse eines, und vertraten Anliegen und Wünsche der Klasse.

Am 29. Juni fand die zweite alljährliche Vollversammlung statt, zu welcher sich alle Kindergarten- und Unterstufenklassen trafen. Ruth Christen (Co-Leitung des Schülerrates) berichtete kurz, welche Wünsche vom letzten Jahr erfolgreich umgesetzt wurden:

- Das Holzklettergerüst wird umgestellt.
- Es hat mehr Lehrpersonen, welche Pausenaufsicht machen (drei statt zwei).
- Es wurden Plakate für die Schulhaustüren gemacht, welche erinnern, nicht zu «drängeln».
- Es wurde umgesetzt, dass immer zwei Kinder die Türe im Schulhaus Baumgarten aufhalten, damit das Gedränge nicht zu gross wird.

Eine Premiere war die Abstimmung mit Stimmzählern. Bereits vor der Vollversammlung wurde in den Klassen thematisiert, was eine Abstimmung ist, und auch geübt, seine Meinung mit aufstehen oder sitzenbleiben kund zu tun. Mit der Abstimmung drückten die Kinder klar aus, dass sie die Plakate an den Schulhaustüren weiterhin noch für nötig und wichtig finden, ebenfalls sollen weiterhin zwei Kinder die Türe aufhalten.

Die Schülerratskinder stellten anhand von Zeichnungen die Wünsche der Jüngsten unserer Schule vor. Hier einige Beispiele:

- Auf dem Pausenplatz: Aussichtsturm, Swimmingpool, Tennisplatz, riesiger Sandkasten, grosses Trampolin, Eisenbahn, Apfelbaum für den Znüni, Kletterdino, ein grosses Schiff, wo man sich drin verstecken und darauf herum klettern kann...
- Grössere Garderoben, einander nicht plagen, einander den Ball beim Fussball spielen nicht wegnehmen...

Diese Wünsche wurden der Schulleitung übergeben. Sie werden im Lehrpersonen-Team diskutiert und wenn

möglich im neuen Schuljahr vom Schülerrat angegangen.

Unser Schulleiter, Thomas Ittmann, wurde dann vom Schülerratsmitglied Giuseppe herzlich begrüsst und eingeladen, ein paar Worte an die Vollversammlung zu richten. Er bedankte sich für die grossartige Arbeit des Schülerrats. Diese gewinnt noch an Wichtigkeit und unterstützt das friedvolle Zusammensein, wenn alle Kindergarten- und Unterstufenkinder das gleiche Schulhaus besuchen.

Ein ganz grosses Danke geht an unsere diesjährigen Schülerratskinder: Linus, Fiona, Mithuran, Laura, Gian, Tania, Giuseppe, Jana, Justin, Désirée, Sara und Anja. Sie haben mit viel Freude, Stolz und Verantwortungsbewusstsein ihre Aufgaben erfüllt.

Ein herzliches Danke auch an die Lehrpersonen Eliane Epp und Ruth Christen, welche mit viel Einsatz und Kreativität den Schülerrat leiteten.

Daniela Giger, SHP

IN DEN PAUSEN IST DAS RAD LOS

Seit dem Januar 2011 besteht die Arbeitsgruppe «Pausenplatzgestaltung». Um den Schülerinnen und Schülern in den Pausen mehr Gelegenheit für Bewegung, Koordination und Spielmöglichkeiten, sowie auch angemessene Zonen zur Erholung anzubieten, wurde die Arbeitsgruppe Anfang Jahr eingesetzt. Im vergangenen Semester beschäftigte sich die Gruppe vor allem

damit, den Pausenplatz vor dem Lück 2 für die Schüler und Schülerinnen attraktiver zu gestalten.

«Der rote Platz beim Lück 2 soll wieder ein Platz der Bewegung werden!» Mit diesem Teilziel vor Augen beschloss die 6-köpfige Arbeitsgruppe im Schulhaus Lück 2 sechs Einräder zu kaufen. Die Einräder werden von den Klassen gehütet und mit in die Pause genommen.

Seit diesem Tag schwirren nun auf und rund um den roten Platz die Einrad-Künstler herum. In den Pausen wird fleissig geübt, die einen probieren noch vorsichtig, andere sausen schon sehr selbstsicher und flink über den Pausenplatz.

Text und Bilder: Andrea Blättler



Am Anfang hilft noch das Gelände.



Einige sind schon ganz ohne Hilfe unterwegs oder versuchen sich mit artistischen Einlagen.



ENDLICH SCHLISSFÄCHER AN DER ORS!

Alles begann im Schuljahr 09/10. Damals wurde im Schülerrat auf Wunsch von Eltern und Schülern das Thema Schliessfächer in die Runde geworfen. Darauf folgte eine Sitzung mit dem Schulpräsidenten und dem Schulleiter, denn die Menge der Schliessfächer, ihr Standort und ihre Bewirtschaftung mussten bis ins Detail geplant werden. Als dann ein Jahr später alles geplant war, bekamen wir die Meldung: «Der Schulrat hat den Antrag des Schüler-

rates bewilligt: Die Schliessfächer werden im Sommer auf das Schuljahr 11/12 eingebaut.»

Nach den Sommerferien waren die 84 Schliessfächer bezugsbereit. An der ersten Sitzung des Schülerrates wurden die Schliessfächer unter den Schülerinnen und Schülern aufgeteilt. Nach zwei Jahren Arbeit konnte der Schülerrat stolz sein auf das, was er erreicht hat.

Severin, 2. ORS



Die neuen Schliessfächer werden rege benutzt. Bild: Regula Küchler

KLASSENLAGER AN DER SCHULE BUOCHS

Während seiner obligatorischen Schulzeit hat ein Buochser Schulkind in der Regel zweimal die Möglichkeit, mit seiner Klasse ins Klassenlager zu fahren. Dafür vorgesehen sind die Mittelstufe 2 (5. / 6. Klasse) und die Orientierungsschule.

Der Sinn dieser aussergewöhnlichen Schulwoche besteht unter anderem darin, ein neues Gebiet der Schweiz kennenzulernen. Daneben stehen aber auch gemeinschaftliche Aspekte im Mittelpunkt. Fernab von zu Hause gilt es, sich für eine Woche in einer neuen Umgebung einzurichten und in einer etwas grösseren Gemeinschaft zusammenzuleben. Gefordert und gefördert werden unter anderem Hilfsbereitschaft, gegenseitige Toleranz und Rück-



Weisst du, wo es weiter geht?

sichtnahme - Werte, die gerade in der heutigen Zeit von grosser Wichtigkeit sind.

Die Bedeutung des Klassenlagers ist enorm. Regelmässig belegt diese spezielle Woche Spitzenplätze, wenn die Schülerinnen und Schüler gefragt werden, was ihnen von der Schule in speziell guter Erinnerung bleibt.

Folgende zwei Ausschnitte berichten aus den Lagern der MS 2 Klassen und der 1. ORS/WS, die im vergangenen Schuljahr stattgefunden haben:

LAGERBERICHT DER BEIDEN MS 2 KLASSEN VOM 23.– 27. MAI 2011 IN APPENZELL

Montag, 23. Mai 2011

Heute fuhren wir mit dem Postauto nach Appenzell. Als wir ankamen, be-

sichtigten wir zuerst unsere Zimmer. Wir liefen dann in Gruppen einen OL. Zum Schluss gab es Nachtessen – Spaghetti aller Arten. Das war toll! Sehr toll!!!

Am Abend fand die Lagerolympiade statt. Es gab sechs Spiele an verschiedenen Orten. Man musste Kartenhäuser bauen, ein Quiz lösen, Kerzen mit der Wasserpistole auslöschten, Bälle in Plastikschüsseln schießen und Wasserbecher mit dem Mund transportieren. Das war eine lustige und ziemlich nasse Angelegenheit.

(Mirjam und Chantal)



Selbst gebacken schmecken die Appenzeller Biberli noch besser.



Unterwegs auf dem Barfussweg zwischen Jakobsbad und Appenzell



Klassenfoto auf dem Hohen Kasten

Frage des Tages:

Warum sind die Appenzeller so klein?

Die Appenzeller sind so klein, damit sie nicht selber die «Spinnhopeln» von der Decke putzen müssen, sondern eine Putzfrau aus St. Gallen anstellen können!

Spruch des Tages:

Tend iär richtig anäsitzä!!!

Dienstag, 24. Mai 2011

Heute sind wir mit der Seilbahn auf den Hohen Kasten gefahren. Danach wanderten wir vom Hohen Kasten zum Forstseeli und weiter nach Appenzell. Zum Schluss des Tages waren wir zusammen in der Badi. Nach der Badi gingen wir nach Hause, und duschten. Heute gab es Riz Casimir. Das Essen war lecker und schmeckte allen gut, aber es war für einige ein bisschen scharf. (Lendita und Jan)

Frage des Tages:

Warum schmücken die Appenzeller ihre Häuser?

Die Appenzeller sind sehr freundliche Leute. Darum schmücken sie ihre Häuser für die Touristen und sich selber.

Spruch des Tages:

Meine Füsse tun weh, you you, ich kann nicht mehr laufen, no no.

Mittwoch, 25. Mai 2011

Die 6. Klasse ging am Morgen in die Schokoladenfabrik nach St. Gallen. Es war sehr spannend zu sehen, wie Schokolade entsteht. Die Fabrik macht unter anderem Munz und Minor Schokolade. Wir durften sehr viel probieren, mmhh. Alle kauften dann etwas Schokolade. Am Nachmittag machten wir den Foxtrail in St. Gallen. Das ist etwas wie eine Schnitzeljagd.

Die 5. Klasse ging am Morgen ins Dorf. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Jakobsbad. Dort durften wir zweimal Rodeln. Dann liefen wir auf dem Barfussweg nach Hause. Unterwegs hatte es viel Schlamm. Nach dem feinen Abendessen, warteten wir auf das Fussballturnier.

(Marco und Michelle)

Frage des Tages:

Warum stinkt Appenzeller Käse?

Weil ihn niemand gerne hat und er deshalb so lange im Keller liegen muss.

Spruch des Tages:

Bremsen ist feige.

Donnerstag, 26. Mai 2011

Heute wurden wir um 7:30 Uhr geweckt. Danach durften wir in Gruppen verschiedene Ateliers besuchen. Man konnte am Morgen ins Liner Museum gehen oder eine Ortsführung machen. Am Nachmittag konnte man in die Käserei oder in die Mineralquelle gehen oder Bärlbi Biber backen. Nachdem alle zurück waren, machten wir Studium. Danach konnten wir aufs Zimmer gehen oder duschen. Nach den Abendessen machten wir die Spiele fertig und danach Disco. Das Lager ging sehr schnell vorbei. (Meret und Mario)

Frage des Tages:

Warum sind die Appenzeller so klein und ihre Berge so hoch?

Wir denken, die Appenzeller sind so klein, weil sie wegen den vielen hohen Bergen gar keinen Platz gehabt hätten, wenn sie normal gross wären.

Spruch des Tages:

Ob Käse, Flauder oder Biberli, an diesem Tag macht uns alles hibbelig.

Freitag, 27. Mai 2011

Heute gab es zum letzten Mal ein Frühstück in Appenzell. Danach gingen wir packen, das Bett machen und das Zimmer aufräumen. Die Lehrpersonen wählten ein paar Leute aus, die das Haus putzen wollten. Ich musste die Küche putzen. Es war schnell gemacht, also konnten wir wieder in die Garage gehen. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Hause. Ein paar Leute schliefen, die meisten blieben aber wach. Als wir in



Zukünftige Künstler bei der Arbeit

Buochs ankamen, warteten alle Eltern. Es war sehr cool im Lager! (Nicholas)

Frage des Tages:

Wieso haben die Appenzeller rote Trachten?

Die Appenzeller haben rote Trachten, weil der andersfarbige Stoff ausgegangen war, als die erste Appenzeller Tracht geschneidert wurde. So hat sich das tapfere Schneiderlein eben für diese Farbe entschieden.

Spruch des Tages:

Cool!

LAGERBERICHT DER 1.ORS/WS

Vom 4. – 8. Juli 2011 in Stäfa

Bei optimalem Wetter konnten wir unser Lager mit allen 56 Schülerinnen und Schülern durchführen.

Die An- und Rückreise erfolgte per Velo und erfreulicherweise erreichten alle 54 (zwei Schülerinnen durften gesundheitshalber nicht Velo fahren) Jugendlichen das Lagerhaus unfall- und pan-



Ausflug in die Schokoladenfabrik

nenfrei, dafür mit leuchtenden Augen und stolz auf ihre Leistung. (...)

Die Idee, mit allen drei ORS-Klassen und der 1. WS ins Lager zu gehen, hat sich bewährt. Während der Tagesprojekte (z.B. Zürich Zoo, Landesmuseum, Stadtrundgang, SF-Studio, Flughafen Kloten, Insel Ufnau/Rapperswil u.a.) bewegten sich die Kinder in kleineren und grössere-

nen Gruppen mit je einer oder zwei Begleitpersonen. Diese Gruppen ergaben sich aus der persönlichen Themenwahl jedes einzelnen Schülers. (...)

Fazit: Wir alle haben eine erfreuliche und gelungene Woche erlebt und danken der Schulleitung und dem Schulrat für das Vertrauen und die finanzielle Unterstützung. Wenn wir die Jugendlichen heute fragen, was ihnen im Lager am besten gefallen hat, hören wir eigentlich genau das, was wir uns zum Ziel gesetzt haben: fröhliches Zusammensein, das einmal anders als im Schulzimmer war, Gelegenheiten um neue Freundschaften zu knüpfen und sich besser kennenzulernen und interessante Ausflüge.



Wohlverdiente Pause: Zeit für geselliges Zusammensein

Bilder: Lehrpersonen und Schüler/innen der MS2 und der ORS/WS

Lehrpersonen und Schüler/innen
der MS2 und der ORS/WS

«IM FALL WENN ES DENN EIN PROBLEM GIBT»

Als ich diesen Frühling meine Mittagspause auf einem Bänkli auf dem Spielplatz unterhalb des Gemeindehauses verbrachte, kamen zwei Mädchen aus der Unterstufe zu mir und wollten wissen, was ich hier mache. Ich erklärte es ihnen, worauf sie meinten: «Aber danach kommst du dann schon wieder rauf ins Schulhaus, im Fall wenn's denn ein Problem gibt.»

Diese Aussage freute mich sehr, zeigt sie doch auf, dass ihnen klar ist, wofür ich da bin und dass sie verstanden haben, dass meine Präsenz auf dem

Schulreal wichtig ist, damit ich meinen Aufgaben nachkommen kann. Es deckt sich auch mit Forschungsergebnissen bezüglich Wirkung der Schulsozialarbeit: Das Wissen um die Anwesenheit der Schulsozialarbeit vermittelt Sicherheit bei den Schülerinnen und Schülern, auch wenn sie sie nicht in Anspruch nehmen. Vielleicht so etwas wie der Touring Club Schweiz (TCS) in der Schule: Sollte ich eine Panne haben, bin ich nicht verloren, es wird mir geholfen. Meine Stelle habe ich offiziell im letzten September angetreten. Bereits davor

habe ich mich mit dem Einrichten meines grosszügigen Büros im alten Schulhaus 04, das früher ein Schulzimmer war, beschäftigt. Nach einer kurzen Einführungszeit auf dem Sozialamt, bei der ich unter anderem meine Kolleginnen aus Beckenried, Stansstad und Hergiswil kennenlernte, begann ich in Buochs an der Schule zu arbeiten. Gleich zu Beginn stellte ich mein Angebot den Lehrpersonen vor und danach ging ich in alle Klassen, um bei den Schülerinnen und Schülern das Angebot der Schulsozialarbeit bekannt



zu machen. Das Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler wurde bereits im ersten Jahr rege benützt. Es freut mich, dass viele Schülerinnen und Schüler von sich aus Kontakt mit mir aufnehmen und sich gegenseitig erzählen, dass sie bei mir waren. Sich bei Konflikten untereinander oder persönlichen Problemen Beratung und Unterstützung zu holen, wird nicht als Schwäche, sondern als Stärke und kluge Entscheidung bewertet.

Bei der professionellen Bearbeitung eines Konflikts bekommen die Schülerinnen und Schüler Werkzeuge, um zukünftige Konflikte konstruktiver zu lösen. Sie erarbeiten sich dabei soziale und emotionale Kompetenzen, welche in unserer komplexen Welt wichtig sind, um ein zufriedenstellendes Leben zu führen. Konflikte gehören zum Zusammenleben. Neben dem Ärger und Frust, den sie verursachen, sind sie immer auch Lernfelder, die genutzt werden können. Man will ja nicht immer wieder in die gleichen Löcher fallen, sondern lernen, um sie herumzugehen. Die Palette der Beratungsthemen ist breit. Neben den schulischen Anliegen wie Probleme in der Klasse, Konflikte mit Lehrpersonen und Motivationsprobleme gibt es auch persönliche Anliegen. Die beiden Bereiche hängen aber stark zusammen und bedingen sich meist wechselseitig.

Im Vordergrund steht immer der lösungsorientierte Ansatz. Zusammen mit den Schülerinnen oder Schülern

wird nach einer Lösung gesucht und verschiedene Perspektiven werden eingenommen. Dabei stehen die Ideen, Wünsche und Befürchtungen der Schülerinnen und Schüler jeweils im Vordergrund. Ziel ist dabei nicht, dem Schüler oder der Schülerin zu sagen, was er oder sie tun soll, sondern sie in ihrer Situation ernst zu nehmen und mit ihnen und ihrem Umfeld eine Lösung zu «erfinden».

Neben der Einzelberatung kam es auch zu Gruppen- und Klasseninterventionen. Bei negativen Gruppen- oder Klassendynamiken ist ein frühzeitiges Intervenieren von aussen besonders wichtig. Solche Geschehnisse bekommen rasch eine Eigendynamik und die zugeschriebenen Rollen verfestigen sich. Um erfolgreich arbeiten zu können, ist die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen sehr wichtig. Hier in Buochs habe ich eine Schulleitung und Lehrpersonen, die auf die neue Profession «Sozialarbeit in der Schule» offen und vorurteilslos reagiert haben und die Zusammenarbeit mit mir schätzen.

Die Klassenlehrpersonen können Schülerinnen und Schüler, um die sie sich Sorgen machen oder die sich auffällig verhalten, z.B. durch ständige Regelverletzungen oder Unmotiviertheit, zu einem Kontakt mit mir ermuntern oder auch für eine bestimmte Zeit eine Beratung verordnen. Fast mit allen Klassenlehrpersonen habe ich im letzten Jahr punktuell zusammen gearbeitet. Durch eine konstruktive und struktu-

rierte Zusammenarbeit mit den auf sozialen Fragen sensibilisierten Lehrpersonen soll in Buochs daraufhin gearbeitet werden, dass Probleme frühzeitig erkannt werden und nicht erst auf höherer Eskalationsstufe in Einzelberatungen und Klasseninterventionen bearbeitet werden müssen.

Neben der Schulleitung und den Lehrpersonen sind die Eltern ebenfalls wichtige Zusammenarbeitspartner. Eltern sind die Experten für ihre Kinder und werden bei Bedarf beigezogen. Es macht jedoch nicht Sinn und ist zeitlich nicht möglich, dass ich die Eltern immer über alles informiere. Eltern dürfen jederzeit bei mir nachfragen, wenn ihnen etwas unklar ist oder sie gerne mehr Informationen hätten. Sofern ich nicht durch meine Schweigepflicht daran gehindert bin, gebe ich gerne Auskunft. Die Schweigepflicht spreche ich mit den Kindern und Jugendlichen beim ersten Beratungsgespräch ab.

Im letzten Schuljahr haben sich auch Eltern bei mir gemeldet, die sich Sorgen über die Entwicklung ihrer Kinder oder über die Stellung ihres Kindes in der Klasse (Ausgrenzung) machten. Zudem hatte ich Eltern in der Beratung, die sich mehr Sicherheit in der Erziehung wünschten.

Im Elternforum habe ich mich ebenfalls vorgestellt. Im Oktober planen wir zusammen einen Elternabend zum Thema Umgang mit Gewalt/Mobbing an der Schule Buochs.

Durch meine Anstellung beim Sozialamt Kanton Nidwalden fühle ich mich nicht nur als Teil der Schule, sondern auch als Teil des Sozialamtes Nidwalden. Die regelmässigen Sitzungen mit den anderen drei Schulsozialarbeiterinnen erlebe ich als sehr hilfreich und wertvoll. Wir nutzen Synergien, tauschen uns über Methoden aus und füh-



Bereits schon im Kindergarten wird die Schulsozialarbeit den Kindern vorgestellt.

Bild: Andrea Bertolosi

ren Fallbesprechungen unter der Leitung der Abteilungsleiterin der Jugend, Familie, Sucht, Edith Heini, durch. Zusammen haben wir uns im letzten Jahr auch bei den verschiedenen Fachstellen im Kanton Nidwalden vorgestellt. Laut PISA-Studie 2000 stellt die Schule einen Lebensraum dar, der Schülerinnen und Schülern Gelegenheit für vielfältige soziale Erfahrungen bietet. Die

ständige Interaktion mit Gleichaltrigen eröffnet den Kindern und Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, Beziehungen aufrechtzuerhalten und Konflikte zu lösen. Dass es bei diesem vielen Verkehr untereinander auch mal Pannen und Zusammenstösse gibt, ist nicht zu vermeiden. Beruhigend zu wissen, dass es den TCS der Schule, die Schulsozialarbeit, gibt!

Dank meines gelungenen Start, bin ich zuversichtlich, dass wir weiterhin mit allen Beteiligten weitere erfolgreiche Schritte hin zu einer Schule machen können, in der Lernen auf verschiedenen Ebenen möglich ist.

Heidi Baumli, Schulsozialarbeiterin

MUSIKSCHULE

LEICHTER ANSTIEG DER SCHÜLERZAHLEN

266 Kinder, Jugendliche und Erwachsene belegen im laufenden Schuljahr Instrumental- und Gesangsunterricht, wobei das Klavier (47) und die Gitarre (40) die Spitzenreiter bilden. Erfreulicherweise hat sich die Schülerzahl im Bläserbereich um 6 Personen vermehrt. 18 Kinder des Kindergartens besuchen zudem die Vorstufenkurse der Musikalischen Spielgruppe oder des Sing- und Spielkurses.



Simon Odermatt, Violoncello, allein im Duo

Bild: Bruno Schuler

AKTIVITÄTEN

- | | |
|-------------------|--|
| 11. Dezember 2011 | Adventskonzert (17.00 Uhr / Pfarrkirche St. Martin) |
| 10. März 2012 | Beratungstag mit Instrumentenparcours (09.00-11.30 Uhr / Schulhaus Baumgarten) |
| 9. Mai 2012 | Konzert Bandprojekt Rock/Pop (19.00 Uhr / Gemeindesaal) |
| 30. Mai 2012 | Konzert Beginnersband, Jungmusik, Perkussionsensemble (19.30 Uhr / Turnhalle Lückertsmatt 2) |

Weitere Anlässe finden Sie auf der Homepage www.schule-buochs.ch unter: Musikschule, Veranstaltungen

GROSSES ENGAGEMENT IM ENSEMBLEBEREICH

Auch das Ensemblesmusizieren ist nach wie vor beliebt an unserer Musikschule. 122 Kinder, Jugendliche und Erwachsene engagieren sich in ständigen oder projektbezogenen Ensembles. Die grössten Ensembles sind die Beginnersband (16) und die Jungmusik (28). Letztere ist im Vergleich zum Vorjahr um 8 Mitglieder gewachsen. In den drei Bereichen Instrumental-/Gesangsunterricht, Vorstufenkurse und Ensembles sind somit 406 Personen engagiert. Dies entspricht einer Zunahme von 30 im Vergleich zum Vorjahr.

Martin Schleifer, Musikschulleiter

MUSIKSCHULLEITUNG

Musikschulleiter:

Martin Schleifer
Schulhaus Baumgarten
Telefon: 041/624 50 43
martin.schleifer@schule-buochs.ch
www.schule-buochs.ch

Sprechzeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag:
10.15-11.30 Uhr
Donnerstag: 13.30-15.15 Uhr
oder nach Vereinbarung



am Ball bleiben mit
www.schule-buochs.ch

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

- 04. Vernissage**
Gestern-Heute eine fotografische
Gegenüberstellung
Seeplatz 10 17.00
- 04. Kinderhort**
Pfarreiheim 08.30
- 05. Gestern-Heute** eine fotografische
Gegenüberstellung
Seeplatz 10 13.00 - 18.00
- 05. Firmweigeröffnungs-
Gottesdienst**
Pfarrkirche St. Martin 18.00
- 06. Kreativ Sonntag**
Basteln + Wolle Jo-Jo
Areal Garage Heller 10.00 - 17.00
- 06. Gestern-Heute** eine fotografische
Gegenüberstellung
Seeplatz 10 13.00 - 18.00
- 09. Treffpunkt Kaffee**
Pfarreiheim 09.00 - 11.00
- 10. Räbeliechtli-Umzug** 18.00
- 10. Orientierungsversammlung**
der Parteien
- 12. Absenden Kilbischschiessen 2011**
Schützenstube «Herdern» 19.15
- 12. Gestern-Heute** eine fotografische
Gegenüberstellung
Seeplatz 10 13.00 - 18.00
- 12. Heimspieltag Junioren D**
Sporthalle Breitli
- 12. Ökum. Eröffnungsgottesdienst**
der Heimgruppen
Pfarrkirche St. Martin 16.30
- 13. Gestern-Heute** eine fotografische
Gegenüberstellung
Seeplatz 10 13.00 - 18.00
- 13. Heimspieltag Junioren U18**
Sporthalle Breitli
- 13. Patrozinium St. Martin**
Festgottesdienst
Pfarrkirche St. Martin 09.30
- 14. Präsidentenkonferenz**
Restaurant Krone
Tourismus Buochs-Ennetbürgen
- 18. Kinderhort**
Pfarreiheim 08.30 - 11.00
- 19. Gestern-Heute** eine fotografische
Gegenüberstellung
Seeplatz 10 13.00 - 18.00
- 19. Jahreskonzert Musikverein**
Turnhalle Breitli 19.30
- 20. Gestern-Heute** eine fotografische
Gegenüberstellung
Seeplatz 10 13.00 - 18.00
- 20. Familiengottesdienst**
zum Kirchweihfest
Pfarrkirche St. Martin 9.30
- 20. LK Schauenseeklänge**
Jubiläumskonzert
Evangelische Kirche Buochs 17.00

**22. Ordentliche
Herbstgemeindeversammlung**
Turnhalle Lückertsmatt 19.30

25. Advents-Apéro
Institut CI
assic Cosmetic 17.00 - 22.00

25. Lesung Alex Capus
Mediothek Buochs 20.00

25. Mittagstisch
Pfarreiheim 12.00

27. Eidg. Volksabstimmung
Gemeindehaus Buochs

30. Treffpunkt Kaffee
Pfarreiheim 09.00 - 11.00

DEZEMBER

- 01. Roratefeier für Erwachsene**
Pfarrkirche St. Martin 06.00
- 04. Erzählabend**
«Mändigsgschichte»
von und mit Edmund Amstad
Seeplatz 10 17.00
- 06. Roratefeier für die Schüler der
3. und 4. Klassen**
Pfarrkirche St. Martin 07.00
- 07. Treffpunkt Kaffee**
Pfarreiheim 09.00 - 11.00
- 09. Kinderhort**
Pfarreiheim 08.30 - 11.00
- 11. Musikschule Adventskonzert**
Pfarrkirche St. Martin 17.00
- 11. festl. Roratefeier für Erwachsene**
Pfarrkirche St. Martin 9.00
- 13. Extra-Genossengemeinde-
versammlung**
Lückertsmatt Turnhalle 20.00
- 15. Schülerroratefeier für die
5. und 6. Klassen**
Pfarrkirche St. Martin 07.00
- 16. Sonntagsfiir für 1. + 2. Klässler**
Dorfpark 19.00
- 18. Heimspieltag Junioren U21**
Sporthalle Breitli
- 20. Roratefeier für Erwachsene**
Pfarrkirche St. Martin 09.00
- 23. ökum. Roratefeier für die
ORS-WS Klassen**
Pfarrkirche St. Martin 06.30
- 23. Kinderhort**
Pfarreiheim 08.30 - 11.00
- 24. Hi. Abend Familiengottesdienst**
Pfarrkirche St. Martin 17.00
- 24. feierliche Christmette**
Pfarrkirche St. Martin 23.00
- 25. Weihnachts-Festgottesdienst**
Pfarrkirche St. Martin 09.30
- 28. Kindersegnungsfeier**
Pfarrkirche St. Martin 17.00

JANUAR

- 01. Neujahrsgottesdienst**
Pfarrkirche St. Martin 18.00
- 07. Sternsingergottesdienst**
Pfarrkirche St. Martin 18.00
- 08. Heimspieltag Herren 3**
Sporthalle Breitli
- 11. Treffpunkt Kaffee**
Pfarreiheim 09.00 - 11.00
- 13. Kinderhort**
Pfarreiheim 08.30 - 11.00
- 15. Familiengottesdienst mit
Taufgelübdeerneuerung**
Pfarrkirche St. Martin 09.30
- 15. Heimspieltag Herren 1**
Sporthalle Isenringen
- 15. Heimspieltag Junioren U21**
Sporthalle Isenringen
- 20. Mittagstisch**
Pfarreiheim 12.00
- 25. Treffpunkt Kaffee**
Pfarreiheim 09.00 - 11.00
- 27. Kinderhort**
Pfarreiheim 08.30 - 11.00

ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG–FREITAG			SAMSTAG	SONNTAG
GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT	08.00–12.00	14.00–17.00			
POST	07.30–12.00	14.00–18.00		08.30–11.00	
BANKEN					
Nidwaldner Kantonalbank	08.00–12.00	13.30–17.00	Do bis 18.00		
Raiffeisenbank	08.30–12.00	14.00–17.00	Do bis 18.00	08.30–11.00	
TANKSTELLEN					
Garage Heller					Selbstbedienungsautomat
Odermatt+Zimmermann AG	07.30–12.00	13.30–18.00			Selbstbedienungsautomat
Tankstelle Bootshafen	08.00–22.00				Selbstbedienungsautomat
GESCHÄFTE					
Antikschreinerei Wechsler Ruedi	08.00–12.00	13.30–18.30		09.00–16.00	
Arena Sport & Outdoor GmbH	09.00–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen	09.00–16.00	
Augenoptik O-Unternährer					
Uhren+Schmuck / Brillen+Kontaktlinsen	08.30–12.00	14.00–18.30	Mo geschlossen	08.30–16.00	
AXA Winterthur	08.00–12.00	13.30–17.30	Sa geschlossen		
BAB Technik AG	07.30–12.00	13.15–17.00	Sa geschlossen		
Basteln + Wolle Jo-Jo	09.00–11.30	14.00–18.00	Mo geschlossen	09.00–11.30	
Bäckerei Bergamin	07.00–10.00				
Bäckerei Bergamin (Coop)	07.00–20.00			07.00–17.00	08.00–13.00
Bäckerei, Conditorei Christen	05.45–12.15	14.00–18.30		07.00–12.15	07.00–16.00
				13.30–16.00	
Blumengeschäft Kuster	08.00–12.00	13.30–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	08.00–16.00	
Brockenhaus Nidwalden	09.00–18.00			09.00–16.00	
Coiffure Philipp GmbH	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen, Fr bis 21.00	07.30–12.00	
Coop Super-Center	08.00–20.00			07.30–18.00	
Drogerie viva Krummenacher	08.00–20.00			07.30–18.00	
Elektro Jurt und Christen AG	08.15–12.00	13.30–17.50		09.00–12.00	
Fotostudio Ildiko Varga	09.00–12.00	14.00–18.00	Montag geschlossen	09.00–15.00	
				13.30–16.00	
Gabriel Frischmarkt AG, Spar	07.30–12.15	13.30–18.30		07.30–16.00	07.30–13.00
Handwärc'h Atelier ART	09.00–11.00	13.30–17.30	Mo & Do ge./Mi 13.30–17.30	10.00–12.00	
Käserei Langentannen	08.00–11.30			08.00–11.30	
Metzgerei / Frischkäse Blättler	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00	
Migros Buochs	08.00–19.00		Vor Feiertagen 08.00–18.30	08.00–17.00	
Morena Schmuck & Raumgestaltung	Di - Fr	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.30–15.00	
Papeterie Birrer	08.00–12.00	14.00–18.30		08.00–15.00	
Petermann Gärtnerei	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00	
				13.30–16.00	
Pfaff-Näh-Shop	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00	
Radio - TV/Foto von Holzen AG	08.00–12.00	13.30–18.30		09.00–15.00	
Radio-CTV Hi-Fi -Video Zimmermann	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00	
Rosen Laden	08.15–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00	
Solarium Schön & Fit	06.00–22.00			06.00–22.00	06.00–22.00
Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–14.00	
Stickatelier Indistick, Flurhofstrasse 15	09.00–11.30	13.30–17.00	oder nach Vereinbarung	Sa geschlossen	
Velo Frank	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00	
Vogel AG	07.00–12.00		Nachmittags und Samstags nach tel. Vereinbarung	09.00–12.00	
KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN	Samariterverein Buochs	Ursula Egli, Dorfstrasse 5, Tel.		041 620 38 52	
MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II	Mo 16.00–18.00	Di 15.00–16.30			
	Do 17.00–19.00	Fr 15.00–16.30			

VERMITTLUNG HAUSPFLEGE FAMILIENHILFE Spitex Verein Nidwalden, Breitenweg 10, 6370 Stans
Telefonzeiten: Montag–Freitag 8.00–11.00, 13.30–15.00, Telefon 041 618 20 50

Für die Mitteilung von Aenderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS

